Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolasstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 133. Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 242 — Dienstag, 15. Oktober 1912. — 27. Jahrgang

Der Krieg am Balkan.

Griechenland hat den Schritt unternommen, den man eigentlich schon lange erwartet hatte: es hat Kreta einverleibt. Zugleich hat es die Freigabe der von der Türkei beschlagnahmten griechischen Schiffe verlangt. Es geht also offen, ohne länger sich zu verstellen, zum Angriff über. Dagegen leisten sich die Herren Serben recht beträchtliches in Heuchelei. Sie stellen, obwohl sie zuerst mobilisierten, die Pforte als Friedensbrecher dar und spielen den unschuldig Angegriffenen, obwohl über das, was nun wirklich bei Ristowatz vorgegangen ist, noch reichliche Unklarheit herrscht. Die Unschuldsmaske steht jedoch diesen Herren zu übel zu Gesicht, um unbefangene Zuschauer täuschen zu können.

Einverleibung Kretas in Griechenland.

Die griechische Kammer trat wieder zusammen. Die kretischen Deputierten waren ebenfalls anwesend. Ministerpräsident Veniselos erklärte formell, daß künftighin nur noch eine einzige Kammer für Kreta und Griechenland bestehe. Er forderte die kretischen Abgeordneten auf, sich nach Kreta zu begeben, wo Neuwahlen gemäß der griechischen Verfassung vorzunehmen seien. Veniselos erklärte weiter, trotz des Wunsches nach Frieden, werde Griechenland sich nicht nur moralisch und materiell, sondern auch durch die verbündeten Staaten stark fühlen, siegesgewiß allen Gefahren die Stirn zu bieten.

Ein griechisches Ultimatum.

Athen, 14. Okt. Die Regierung beauftragte ihren Gesandten in Konstantinopel, bei der Pforte eine Note zu überreichen, die die Freilassung der griechischen Handelsschiffe und die Entschädigung der Eigentümer innerhalb vierundzwanzig Stunden fordert.

Die unschuldigen Serben

Ein Telegramm aus Belgrad, 14. Okt., meldet: Einer um 9 Uhr früh aus Ristowatz eingegangenen amtlichen Meldung zufolge überschritten heute früh um 5 Uhr türkische Truppen die serbische Grenze in der Gegend zwischen Ristowatz und Gornivrtovrsch und griffen die serbischen Truppen an. Ein Kampf hat begonnen.

Aus Belgrader diplomatischer Quelle wird zu den bisher von türkischer Seite in Abrede gestellten Kämpfen folgendes erklärt:

Wir betrachten es als bezeichnend für die Sachlage, daß die Türkei in dem Augenblick, da wir den letzten Versuch machten, den Frieden zu erhalten, uns angriff und damit das Signal zum Kampfe gab. Dieser Umstand zeigt evident, welcher Art die Friedensliebe der Türkei war und wie wenig sie geneigt war, die Reformen in Mazedonien durchzuführen. Es zeigt sich aber auch, was ihre Mobilisation in Wirklichkeit bedeutete. Da wir die Angegriffenen sind, werden wir uns naturgemäß zur Wehr setzen.

Die Serben bei Sjenitza zurückgeschlagen?

Konstantinopolitaner Blättern zufolge sollen die Serben, die bei Sjenitza einen Angriff versucht haben, mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden sein. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

Die Albanesen gegen die Serben.

Der albanesische Bandenführer Idris Sefera hat beschlossen, mit 6000 Mann gegen die serbische Grenze vorzugehen.

Der Weg zur Adria.

Der serbische Finanzminister gewährte unserem Sonderberichterstatter in Belgrad ein Interview, in welchem er erklärte: Die Großmächte sind noch immer an der Arbeit, den Frieden zu sichern. Wir halten diese Bemühungen für aussichtslos. Wir möchten ja lieber unsere Kraft und unser Geld auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes verwenden, und deshalb haben wir auch nach der Annexionskrisis an Oesterreich den Zollkrieg erklärt, um uns von der Vermittlung Oesterreichs unabhängig zu machen. Diesen Bestrebungen soll auch der Krieg dienen, der uns nur Vorteile bringen kann. Wir müssen den direkten Weg zur Adria frei haben, und niemand wird imstande sein, ihn uns wieder zu versperren. Wir können bis zum Frühjahr Krieg führen, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten.

Anarchie im Sandschak.

Etwa dreißig montenegrinische Notabeln samt ihren Familien sind aus dem Sandschak in Wien eingetroffen. Nach den Schilderungen dieser Flüchtlinge herrscht im Sandschak offene Anarchie. Besonders die Muselmanen sollen ihres Lebens vor der Bevölkerung nicht sicher sein.

Eine Schlacht bei Gusinje.

In Konstantinopel eingetroffene Meldungen besagen, daß die Montenegriner bei Gusinje eine schwere Niederlage am Sonntag erlitten haben. Sämtliche Albanesen von Ipek sind bewaffnet gegen die montenegrinische Grenze geschickt worden.

Gusinje liegt in der Nähe der Südostspitze Montenegros. Gusinje war als Ziel der mittleren Abteilung des montenegrinischen Heeres angegeben. Der rechte Flügel war gegen Skutari, der linke gegen Berane in Bewegung gesetzt worden. Die beiden Flügel hatten, wie bekannt, bereits heftige Kämpfe zu bestehen, während von dem Zentrum bisher keine Nachrichten vorlagen.

Die Montegriner zurückgeworfen.

Unser eigener Berichterstatter in Cetinje meldet uns: Die montenegrinischen Truppen haben am Samstag und Sonntag verschiedene Schlappen erlitten. Die Albanier und Türken rücken zwischen dem Skutarisee und dem Meere vor. Bei einem Vorstoß der Montenegriner vor Tubzi und Calva leisteten die Türken heftigen Widerstand und schlugen die Montenegriner zurück.

Bulgariens Forderungen.

Die in der bulgarischen Note enthaltenen Reformforderungen lauten nach genaueren Angaben aus Sofia: 1. Bestätigung der ethnischen Autonomie der Volksstämme im Reiche mit allen Konsequenzen, 2. proportionale Vertretung jedes Volksstammes im ottomanischen Parlament, 3. Zulassung der Christen zu allen öffentlichen Aemtern in den von Christen bewohnten Provinzen, 4. Anerkennung der Gleichberechtigung der christlichen Gemeindeschulen aller Grade mit den ottomanischen Schulen, 5. Verpflichtung der Pforte, keinen Versuch zur Aenderung des ethnologischen Charakters der Provinzen des ottomanischen Reiches durch Verpflanzung muselmännischer Bevölkerung zu machen, 6. regionale Rekrutierung der Christen für den Heeresdienst mit den christlichen Kadres, und bis zur Bildung der Kadres Aufschub der Aushebung, 7. Reorganisation der Gendarmerie nach den Wilajets in der europäischen Türkei unter dem tatsächlichen Kommando schweizerischer oder belgischer Organisatoren; in den auch von Christen bewohnten Wilajets die Ernennung schweizerischer oder belgischer Walis, die von den Mächten zu bestätigen sind, denen von den Wahlbezirken gewählte Generalräte zur Seite stehen. 9. Einrichtung eines aus Christen und Muselmanen in gleicher Anzahl zusammengesetzten höheren Rates beim Großwesirat zur Ueberwachung der Anwendung dieser Reformen. Die Botschafter der Großmächte und die Gesandten der vier Balkanstaaten sollen die Aufgabe haben, die Tätigkeit und die Arbeiten dieses Rats zu verfolgen. Die bulgarische Regierung spricht die Hoffnung aus, daß die Pforte diese Reformen binnen sechs Monaten einführen und zum Zeichen ihres Einverständnisses die Mobilisierung rückgängig machen wird. Für die Demobilisierung ist keine Frist gestellt.

Bulgarisch-serbische Geldgemeinschaft.

Am Sonntag ist ein Erlaß veröffentlicht worden, wonach serbisches und bulgarisches Geld in beiden Ländern zu gleichem Kurse angenommen wird.

Zugeknöpfte Taschen.

New-Yorker Finanziers haben es abgelehnt, eine 50 Millionen-Anleihe der Türkei unterzubringen. Pierpont Morgan soll geäußert haben: „Für den Frieden soviel sie haben wollen; für den Krieg nicht einen Cent". Vor sechs Wochen hätte Morgan, nach Ansicht seiner Freunde, der Türkei die gewünschte Anleihe untergebracht. — Pierpont Morgan als Friedensengel macht sich sehr gut; wenn er aber der Meinung wäre, daß sich mit dem „kranken Mann" ein Geschäft machen ließe, so hätte er sicher trotz aller Friedensliebe das Geld gegeben.

Die Rüstung der Donaumonarchie.

Der vereinigte Heeres- und Marineausschuß der ungarischen Delegation hat die militärischen Nachtragskredite angenommen. Die Kredite gelangen heute im Plenum zur Verhandlung.

Oesterreichs Sorge um den Sandschak.

In Wiener politischen Kreisen ist man, wie man der „Neuen Freien Presse" mitteilt, der Ansicht, daß die Besetzung von Bjelopolje, zunächst auf die Haltung der österreichisch-ungarischen Monarchie keine Rückwirkung haben wird. Der Sandschak Novibazar sei türkisches Gebiet, für dessen Erhaltung selbstverständlich in erster Reihe die Türkei zu sorgen habe. Auch wenn infolge des schwachen türkischen Truppenaufgebots im Sandschak ein weiteres Vordringen der Montenegriner und eventuell auch der Serben dort erfolgen sollte, wäre noch immer kein Anlaß für die Monarchie gegeben, vorzugehen. Es müsse angenommen werden, daß die Türkei durch entsprechende Truppenvorschübe für die Erhaltung des Sandschaks sorge. Erst nach dem Abschluß der kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan werde die österreichisch-ungarische Monarchie dafür sorgen müssen, daß ihr der Weg nach Süden nicht abgeschnitten werde.

Kein russisches Geld für Nikita.

Die russische Regierung verständigte, wie aus Wien gemeldet wird, den König Nikolaus von Montenegro, daß Rußland Montenegro die jährliche Staatssubvention von 2½ Millionen Francs entzogen habe. Als Grund gibt sie an, daß Montenegro durch die Kriegserklärung an die Türkei sich in Widerspruch mit der russischen Politik gesetzt habe. Die im nächsten Monat fällige Rate wird nicht zur Auszahlung gelangen.

Ein russisches Dementi.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, zu erklären, daß die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Mobilisierung der polnischen Provinzen und die aus diesem Anlaß angeblich entstandenen Ausschreitungen von Reservisten, welche deshalb zur Hinrichtung verurteilt worden sein sollen, von Anfang bis zu Ende erfunden sind.

In den letzten Tagen war die Petersburger Telegraphenagentur schon oft „ermächtigt zu erklären" und in Wahrheit war es doch ganz anders, als sie erklärte.

Die türkisch-italienischen Friedensunterhandlungen fortgesetzt.

w. Paris, 14. Okt. Die „Agence Havas" meldet aus Ouchy, 14. Okt., 12.20 Uhr nachmittags:

Die gegenwärtige kritische Zeit

legt jedem Staatsbürger die Pflicht auf, die Vorgänge in der Weltpolitik zu verfolgen, denn es stehen Interessen auf dem Spiel, die das gesamte deutsche Volk berühren. Auch der vielbeschäftigte Landwirt, der an seinen Laden gefesselte Kaufmann, der schwer arbeitende Gewerbetreibende dürfen sich davon nicht ausschließen, denn für alle ist es wichtig, zu erfahren, was in der Welt vorgeht; gerade jetzt, da die Weltgeschichte auch für uns das furchtbare Spiel „Krieg oder Frieden" spielt.

Der Balkankrieg

ist entbrannt. Ob er den von vielen prophezeiten Weltbrand im Gefolge haben wird, das muß die Entwicklung zeigen. Die Gefahr besteht jedenfalls. Um nun unsern Lesern täglich die genauesten und zuverlässigsten Berichte vermitteln zu können, haben wir uns entschlossen

Spezialberichterstatter in den Hauptstädten des Balkans

anzustellen, die uns ununterbrochen telegraphisch über alle wichtigen Vorgänge berichten und ihre Drahtmeldungen durch anschauliche Artikel ergänzen werden. Unsere Sonderberichterstatter befinden sich bereits in

Cetinje,
Belgrad,
Sofia,
Bukarest,

und ein besonderer militärischer Berichterstatter, der die Balkansprachen völlig beherrscht und selbst jahrelang aktiver Offizier gewesen ist, wird uns

direkt vom Kriegsschauplatz anschauliche Berichte

liefern. Er ist bereits dorthin abgereist und wird durch seine militärischen Beziehungen in der Front Zeuge der wichtigen kriegerischen Vorgänge sein. Es sind besondere Vorkehrungen getroffen worden, damit diese an Ort und Stelle niedergeschriebenen Kriegsberichte den durch die Verhältnisse schwierig gewordenen Weg durch die Feldposten und Telegraphenlinien finden.

Zwar legt uns eine so umfassende Kriegsberichterstattung ganz außerordentliche Aufwendungen auf, wir liefern dafür unseren Lesern aber auch ein außergewöhnlich wertvolles und anschauliches Nachrichtenmaterial so frühzeitig, wie es eben nur Zeitungen können, die einen Stab eigener Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatze besitzen. Wir hoffen, uns durch diese Einrichtung von neuem die Zufriedenheit unserer Leser zu erwerben.

Verlag u. Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers.

Heute Nachmittag findet eine Besprechung der Friedensunterhändler statt. Es scheint eine Entspannung der Lage eingetreten zu sein. Jedenfalls besteht mehr Hoffnung als gestern auf eine friedliche Lösung.

Nach einer weiteren uns zugegangenen Meldung, soll der Friede bereits unterzeichnet sein. Diese Nachricht ist bisher aber nicht bestätigt, wird wohl auch verfrüht sein.

Der „Avanti" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Giolitti, der bestätigt, daß die türkische Regierung, nachdem bereits eine vollständige Uebereinstimmung erreicht worden sei, im letzten Augenblick verlangt habe, daß die italienischen Verpflichtungen sofort ausgeführt würden, während die Ausführung der italienischen Forderung, wie die Zurückziehung der Inbischen Truppen und die Proklamation an die Araber aufgeschoben würde. Wir konnten, sagte Giolitti, solcher Anmaßung nicht einmal eine Erwägung schenken. Es herrschte keine Meinungsverschiedenheit über den Gegenstand des Vertrages, sondern einzig über den Aufschub der Durchführung der türkischen Verpflichtungen. Im Falle des Scheiterns der Verhandlungen werden wir den Krieg verschärft weiter führen, nur für unsere Rechnung. Auf die Frage, ob Italien mit den Balkanstaaten vor eine europäische Konferenz verwiesen werden könnte, antwortete der Ministerpräsident: Unsere Aktion und diejenige der Balkanstaaten haben nichts miteinander gemein. Giolitti ist weiter der festen Meinung, daß man für den europäischen Frieden nicht zu fürchten brauche. Der Krieg werde auf dem Balkan beschränkt bleiben.

Rundschau.

Parteiungen im französischen Offizierkorps.

Der ehemalige Kriegsminister André richtete an den radikalen Senator Debierre ein Schreiben, in welchem er unter Hinweis auf die vom nationalistischen Deputierten Driant begründete antifreimaurerische Offiziersliga den Vorschlag macht, daß die republikanischen Offiziere der Reserve, insbesondere mit Unterstützung der ihrem Stande angehörigen Parlamentarier, einen republikanischen militärischen Verband gründen möchten.

Ein Ferrerkrawall.

Sonntag nachmittag fand in Paris eine von Anarchisten veranstaltete Gedächtnisfeier für Ferrer, dessen Todestag gestern war, statt. Nach kurzer Zeit kam es zwischen den einzelnen anarchistischen Gruppen zu Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Die Versammlungsteilnehmer zogen Messer und Revolver hervor und im Laufe des Kampfes wurden 20 Personen, zum Teil schwer verletzt. Die Polizei hatte Mühe, die wütenden Anarchisten zu trennen.

Waffenschmuggel in Finnland.

Wie von der russischen Geheimpolizei versichert wird, ist man in Finnland hinter die Einschmuggelung eines bedeutenden Quantums von Mausergewehren gekommen, die in nördlichen Städten Finnlands versteckt sein sollen.

Ein Europäer in Neuguinea ermordet.

Nach einem Telegramm des Bezirksamtes von Friedrich Wilhelmshafen wurde der Paradiesvogeljäger Mikulicz in dem noch unerschlossenen Ramu-Gebiet in Deutsch-Neuguinea von Eingeborenen ermordet.

Arbeiterbewegung.

Ein neuer spanischer Eisenbahnerstreik?

Unter den Angestellten der spanischen Eisenbahn macht sich eine lebhafte Gährung bemerkbar, da sie sich durch angeblich falsche Versprechungen bei dem letzten Streik hintergangen glauben. Die Eisenbahner Kataloniens rüsten sich zu einem neuen Streik, falls ihre Forderungen nicht in 1 bis 2 Tagen bewilligt werden.

Lokales.

Wiesbaden, 15. Oktober.

Vom Rheingauverkehr.

Von Mainz aus wurde dieser Tage die Meldung verbreitet, daß die Schaffung direkter Rheingauzüge von Mainz bis Niederlahnstein in nächster Zeit bevorstehe. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß sich der Standpunkt der Eisenbahnverwaltung in den vielen Jahren, seitdem diese Sache schwebt, niemals geändert hat. Nachdem der Bahnhof Biebrich-Ost mit Biebrich-West nur noch eine Verbindung für den Güterverkehr hat, wäre es ein sehr gewagtes Unternehmen, selbst wenn Anschlußgeleise nach den Personenzugsstrecken hergestellt wären, Personenzüge darüber zu leiten. Die Schaffung vollkommener Personenzugsgeleise mit schienenfreien Wegübergängen etc. würde die Aufwendung erheblicher Summen erfordern. Gegenwärtig ist der Rheingauverkehr nach Mainz weit geringer wie der nach Wiesbaden und zwar ganz naturgemäß, denn der Rheingau hat seit langer Zeit Wiesbaden näher gestanden; es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der Verkehr nach Mainz sich durch sogenannte direkte Züge heben würde, zumal der Fahrpreis nicht wesentlich geringer und die Fahrzeit nur um einige Minuten kürzer sein würde. Aus allen diesen Gründen hat die Eisenbahnverwaltung keinerlei Veranlassung, ihren Standpunkt irgendwie zu ändern, zumal sie sich selbst schädigte, wenn sie Lokal- oder Schnellzüge in nächster Nähe von Wiesbaden vorüberfahren ließe, ohne diese den Wiesbadener Bahnhof berühren zu lassen.

Oberpräsident v. Wentzel, der frühere Wiesbadener Regierungspräsident, ist mit seiner Gemahlin zu längerem Kuraufenthalt aus Hannover hier eingetroffen und hat im Hotel „Wilhelma" Wohnung genommen.

Jubiläum. Am 18. d. M. sind es 40 Jahre, daß der Musiker Schmidt aus Schierstein in den Unterrichtsstunden der Königl. Ballettmeisterin Fräulein Annetta Balbo den Tänzerpaaren seine heiteren Weisen erklingen läßt. Herr Schmidt erfreut sich als Musiker und Mensch allgemeiner Wertschätzung.

Todesfälle. Der durch seine zahlreichen Bauten in Wiesbaden und Umgegend in weiten Kreisen bekannte Architekt Franz Fabri ist in Düsseldorf gestern vormittag im Alter von 52 Jahren gestorben. — In einem hiesigen Hotel verschied plötzlich der Geh. Regierungsrat Dr. jur. Eduard Pelicaeus aus Münster in Westf.

Fremdenziffer. Am 12. Oktober trafen in Wiesbaden ein 624 Fremde, darunter 207 zu längerem Kurgebrauch. Die Gesamtzahl der Kurfremden beträgt jetzt 167 115.

Eisenbahntarifverhandlungen. Seit dem 3. Oktober finden hier im Verwaltungsgebäude der Eisenbahnverwaltung wichtige Beratungen des russischen, österreichisch-ungarischen, deutschen, französischen Eisenbahntarifverbandes statt. Nachdem zuerst die Vertreter der russischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen über Eisenbahntarife verhandelt hatten, wurden diese Verhandlungen am 9. Oktober beendet. Am 10. Oktober wurden die Beratungen wegen der Tarifangelegenheiten von 45 Vertretern der russischen, deutschen, französischen und belgischer Eisenbahnverwaltungen unter dem Vorsitz des Vertreters der Eisenbahndirektion Bromberg fortgesetzt. Vom 15.—18. Oktober werden die Sitzungen im Bürgersaale des Rathauses abgehalten.

Bismarck-Nationaldenkmal. Mit der nächsten Sitzung des Großen Ausschusses zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen, die am 18. Okt. in der Stadthalle zu Mainz abgehalten werden wird, soll zur Erinnerung an den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig eine große vaterländische Veranstaltung verbunden werden, an der jeder Bismarckfreund teilnehmen kann. Damen sind auch herzlich willkommen. Der erste Teil des Programms sieht eine Rheinfahrt von Bingen resp. Rüdesheim nach Mainz vor, die mittags um 12¼ Uhr (ab Bingen) und 12½ Uhr (ab Rüdesheim) ihren Anfang nimmt und den Teilnehmern Gelegenheit zur Besichtigung des Denkmalsplatzes (Elisenhöhe) vom Schiffe aus bietet. Die Fahrt ist für alle Teilnehmer kostenlos; Anmeldungen beliebe man bei der Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals, Köln, Königsplatz 17, einzureichen. An diese Fahrt schließt sich eine Versammlung im großen Saale der Stadthalle zu Mainz, die um 3 Uhr nachmittags beginnt. Die Eröffnungsansprache hält der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Landtagsabgeordneter Dr. Beumer aus Düsseldorf. Daran reihen sich Vorträge der Professoren Wilhelm Kreis, Architekt in Düsseldorf und Hugo Lederer, Bildhauer in Berlin, über die umgearbeiteten Entwürfe für das Denkmal. Nach einer Besichtigung der neuen Modelle beschließt ein gemeinsames Mahl in der Mainzer Stadthalle die Tagung. Der hessische Minister des Innern, Exzellenz v. Hombergk zu Vach, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Exzellenz Freiherr von Rheinbaben und der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Dr. Göttelmann werden bei dieser Gelegenheit Ansprachen halten.

Ein Zeichen der Zeit. Ein elegant gekleideter Herr entwendete Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in einer hiesigen Schlächterei eine Wurst. Der Fleischer, welcher den Dieb beobachtet hatte, schickte diesem einen Gesellen auf dem Rad nach, der die Feststellung seiner Personalien durch den nächsten Schutzmann veranlaßte. Der Vorgang hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Jungdeutschlandbund. Die Jugendwehr Wiesbaden besuchte am Sonntag, den 13. d. Mts. Darmstadt und besichtigte unter Führung des Leutnants d. L. Böning das Griesheimer Lager. 9 Uhr vormittags wurden Kaffee und Brötchen an die Teilnehmer verabreicht, später die Maschinengewehre der Maschinen-Gewehr-Kompagnie des Leibgarde-Regiments vorgeführt, die Flugzeughalle der Fliegerabteilung besichtigt und Uebungen auf dem Griesheimer Platz abgehalten. Mittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde das Mittagessen beim 2. Bataillon des Leibgarde-Regiments Nr. 115 in Darmstadt eingenommen, dann gewandert über Hirschköpfe, Kranichsteiner Park und Schloß und auf dem Oberwaldhaus Kaffee getrunken und gespielt. Abends zwischen 8 und 9 Uhr kehrten die 89 Teilnehmer, reicher an vielen neuen Eindrücken, nach Wiesbaden zurück.

Umfangreicher Darlehensschwindel. Wegen Darlehensschwindel stand am Montag der 52 Jahre alte Agent Heinrich Dickel aus Friedrichssegen vor dem Schöffengericht. D. erließ in den Jahren 1910 und 1911 in kleineren Blättern Inserate und bot sich darin an, Darlehen zu verschaffen ohne Bürgen und ohne Sicherheitsleistung. Auf diese Inserate meldeten sich zahlreiche Reflektanten aus dem Rheingau usw. Diesen erklärte D., daß er über sie ausgezeichnete Auskünfte erhalten habe, es sei jedoch notwendig, daß sie zunächst einen Kostenvorschuß für Schreibgebühren, Porto usw. leisten. Diesen Vorschuß erhielt er auch in den zur Anklage stehenden 39 Betrugsfällen. Als die Leute ihr Darlehen nicht erhielten und drängten, beruhigte D. sie damit, daß die Banken, die das Geld geben, erst noch Auskünfte einholten. Wenn die Banken das Geld jedoch nicht gewährten, sollten sie die Provisionsleistung zurückerhalten. Hierdurch wurden die Darlehenssucher veranlaßt, Vorschüsse in Höhe von 15 bis zu 180 Mark, in den 39 Fällen etwa 2000 Mark, an D. zu leisten; selbstverständlich erhielten sie weder Darlehen noch Vorschuß. Wegen 12 der gleichen Schwindeleien hat D. im vorigen Jahre vom Schöffengericht Wiesbaden und Idstein ein Jahr neun Monate Gefängnis erhalten, die er zurzeit noch verbüßt. Das Schöffengericht erkannte am Montag wegen vollendeten Betrugs in 32 Fällen und versuchten Betrugs in 8 Fällen auf zwei Jahre neun Monate Gefängnis, einschließlich der früheren Strafen. Auf fünf Jahre wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen. Der Amtsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

Evangel. Kirchen-Nachrichten. Die diesjährige Haussammlung für die Zwecke der Waisenpflege soll nach Mitteilung des Landeshauptmanns demnächst veranstaltet werden. — Der Kirchengemeinde Diethardt wurde von Frau Pfarrer Lamberti Wwe., früher daselbst, ein Geldgeschenk von 166.50 M. überwiesen. — Die Kirchensammlung für den Westdeutschen Verein für Israel erbrachte den Ertrag von 750.44 M.; die Sammlung zum Besten der Diaspora-Arbeit des deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hatte ein Ergebnis von 1594.26 M., von denen 301.02 M. auf Wiesbaden-Stadt, 69.20 M. auf Wiesbaden-Land entfallen. — Am 30. Okt. findet in Diez a. L. die 20. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für weibliche Diakonie im Konsistorialbezirk Wiesbaden verbunden mit der Jahresversammlung der „Frauenhilfe des Evangel. Kirchl. Hilfsvereins, Bezirk Wiesbaden" statt.

In das Handelsregister Wiesbaden wurde unter A Nr. 1273 am 5. Oktober die Firma „Franz Henrich Wwe." mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleinige Inhaberin die Witwe Sabine Henrich geborene Faust zu Wiesbaden eingetragen.— Unter A Nr.1054 wurde am 7. Oktober bei der Firma „Ernst Hartmann vorm. E. Hartmann und F. Benker" mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Ernst Hartmann vorm. E. Hartmann und F. Benker, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Frankfurt a. M., übergegangen, daher hier gelöscht. — Unter A Nr. 280 wurde am 9. Oktober bei der Firma „Brandscheid u. Weyrauch" mit dem Sitz in Biebrich a. Rh. eingetragen: Die Einzelprokura des Kaufmanns Friedrich Ludwig Lehr zu Biebrich ist erloschen.

Grabschänder. Man schreibt uns: Schon seit einigen Jahren habe ich zu meinem großen Bedauern die Bemerkung gemacht, daß, besonders auf dem Nordfriedhof, vor Allerheiligen und dem später stattfindenden Totenfeste die auf den Gräbern und Grüften stehenden Koniferen häufig ihrer Aeste und Zweige beraubt werden. Wie unangenehm das den Hinterbliebenen der lieben Verstorbenen ist, braucht wohl nicht näher erörtert zu werden. Dem Friedhofsaufseher, der sich sicherlich die größte Mühe gibt, diesem Unfug zu steuern, ist es nicht möglich, überall zu sein. Jetzt, wo diese Totenfeste wieder herannahen, wäre es an der Zeit, Schritte zu tun, daß diesen Grabschändern das Handwerk gelegt würde. Vielleicht hat der Magistrat die große Güte, einige Waldwärter oder Flurschützen etliche Tage vor den Festen dem Friedhofsaufseher zur Seite zu stellen; des Dankes Vieler kann er versichert sein. C.

Die Trauerhalle des Südfriedhofs bleibt während der Bauarbeiten für das Krematorium (Durchbruch des Fußbodens für die Sargversenkung) vom 17. ds. Mts. ab auf etwa 14 Tage geschlossen. Die Trauerfeiern finden während dieser Zeit am Grabe statt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in den Geschäftsraum des Holzarbeiterverbandes in der Hermannstraße eingebrochen und eine Kassette mit 800 Mark in bar entwendet.

Unfälle. Am Sonntag morgen um ½11 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Hause Kellerstraße 9 gerufen. Ein zweijähriges Kind hatte sich durch kochendes Wasser den rechten Unterarm verbrüht. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde es nach dem städtischen Krankenhause übergeführt. — Von der elektrischen Straßenbahn überfahren wurde am Sonntag in der Mainzerstraße der 15jährige Schüler Otto Nüßler aus der Niederwaldstraße. Innere Verletzungen machten die Ueberführung ins St. Josef-Hospital nötig. — In der Querstraße stürzte der 10jährige Willi Kölsch beim Spielen von einem Gerüst und trug erhebliche Kopfwunden davon. Die herbeigerufene Sanitätswache verbrachte ihn nach Anlegung eines Notverbands in das städtische Krankenhaus.

Plötzlich tobsüchtig wurde Dienstag früh gegen ½9 Uhr ein Mann in einem Hause der Moritzstraße (nahe Rheinstraße). Er schlug mit den bloßen Händen die Fensterscheiben seiner im dritten Stocke gelegenen Wohnung ein, stürmte dann die Treppe hinunter und lief auf die Straße, wo er von beherzten Passanten überwältigt und auf einer Bank festgehalten wurde. Die Sanitätswache sorgte für seine Ueberführung in das Krankenhaus.

Betriebsstörung. Am Sonntag Abend gegen 7½ Uhr entstand auf der Linie 1 der Straßenbahn an der Beausite eine nicht unbedeutende Betriebsstörung dadurch, daß ein Motorwagen entgleiste. Die Ursache der Engleisung ist in dem Umstand zu suchen, daß durch Versagen der dort befindlichen elektrischen Weiche der Motorwagen auf das falsche Gleis fuhr und, da er vom Führer nicht sogleich zum Stehen gebracht werden konnte, sondern weiter rutschte, aus dem freien Ende der Schienen hinausfuhr und im Sand stecken blieb. Die Fahrgäste kamen mit einigen tüchtigen Püffen und dem Schrecken davon.

Das Mädchen für alles. Die Feuerwehr wurde am Sonntag Abend gegen 7 Uhr nach der Zigarettenfabrik von Laurens in der Taunusstraße gerufen, in der ein Rohr der Wasserleitung geplatzt war. Nach anderthalbstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Damenklub. Am letzten Samstag fand der erste größere Gesellschaftsabend zur Eröffnung der diesjährigen Wintersaison in Form eines Liederabends von Frau Gustav Aloff und Frl. Martha Schneider statt. Die Gesangsvorträge der im Klub so beliebten Frau Aloff bereiteten auch diesmal wieder den Klubmitgliedern, die lebhaften Beifall spendeten, genußreiche Stunden. Besonders gefielen die zarten Volkslieder, sowie O. Dorns humorvolles Lied „Der Traum". Frl. Schneider führte sich durch den Vortrag der „Soirée de Vienne" von Schubert-Liszt als tüchtige gewandte Klavierspielerin aufs beste ein und erntete als diskrete und präzise Begleiterin am Klavier warmen Beifall.

Die Basler Mission veranstaltet am Mittwoch, 16. Okt. 8 Uhr abends im evangelischen Vereinshaus Platterstraße einen Teeabend. Das Programm umfaßt Vorträge über „Neues aus Afrika" und das indische Familiendrama „Dayalat" sowie mehrere Sologesänge. Der Eintritt beträgt 30 Pf.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Roald Amundsen. Der Entdecker des Südpols ist bekanntlich auch der Entdecker der Nord-West-Passage, die er vor 10 Jahren mit der „Gjöa" fand. Die Energie und Ausdauer, die Amundsen anläßlich der Reise durch die Nord-West-Passage an den Tag legte, gab der Prophezeihung recht, daß Amundsen den Südpol erreichen werde. Am Mittwoch abends 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses wird unser Publikum Gelegenheit haben, den berühmten Forscher kennen zu lernen. Die Kartennachfrage ist sehr lebhaft.

Königliche Schauspiele. Die erste Wiederholung des so beifällig aufgenommenen musikalischen Schauspiels „Stella maris" von Alfred Kaiser findet Mittwoch statt. (Abonnement A, erhöhte Preise.)

Pfarrer Jatho-Vortrag. Eine Bewegung geht durch die protestantische Kirche, der sich kein Gebildeter länger entziehen kann! Die Fälle Jatho und Traub haben jedem, der offenen Auges ins Leben hinausblickt, gezeigt, in welchem Fahrwasser wir steuern! Es gilt Stellung zu nehmen! Gewissenszwang oder lebendige lutherische Freiheit. Die ganze Bedeutung dieser Frage entrollt der am Mittwoch abend stattfindende Vortrag Pfarrer Jathos, zu dem Karten bei den bekanntgegebenen Stellen noch erhältlich sind.

Schreibers Konservatorium für Musik (Adolfstraße 6). Der Unterricht nimmt am Donnerstag, den 17. Oktober seinen Fortgang. Es beginnen von da an neue Kurse in Klavier, Gesang, Violine, Violoncell, Rhythmik, Deklamation etc. Neuanmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. E. V. Auf den Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8.30 Uhr in der höheren Mädchenschule am Schloßplatz stattfindenden öffentlichen Vortrag von Fräulein Meta Gadesmann aus Düsseldorf wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht. Die hier schon bestens bekannte Rednerin will die berufstätigen und versicherungspflichtigen Frauen über Rechte und Pflichten orientieren.

Die Samariterabteilung des Vaterländischen Zweig-Frauenvereins Wiesbaden veranstaltet einen Winterkursus, der am Donnerstag, 17. Okt., um 5 Uhr nachmittags, in der höheren Mädchenschule am Schloßplatz eröffnet wird. Anmeldungen hierzu nimmt die 1. Vorsitzende, Frau Melanie Wilhelmi, Sonnenbergerstr. 66, entgegen.

Das Wintersemester der Stenographieschule (Gewerbeschulgeb.) beginnt Dienstag, den 15. Okt. Um 8 Uhr abends findet die Ueberweisung der Angemeldeten

ten in die verschiedenen Abteilungen statt; alsdann wird ein Anfängerkursus eröffnet. Unterrichtszeit Dienstags und Freitags von 8—9 Uhr. Die Fortbildungsgruppe übt Mittwochs von 8—9, die Diktatabteilungen Dienstags und Freitags von 9—10 Uhr. Dem Anfänger-, Fortbildungs- und Debattenschriftunterricht ist das System Stolze-Schrey zu Grunde gelegt, doch können sich an den Diktatübungen Vertreter verschiedener Systeme beteiligen. Für den Debattenschriftkursus ist die Stunde Mittwochs von 9—10 Uhr vorgesehen. Repetenten kann Schulgeldermäßigung gewährt werden.

Wiesbadener Beamtenverein. Samstag, den 19. Oktober 1912, abends 8.30 Uhr, findet in der „Wartburg" ein Familien-Abend ohne Tanz statt. Die Vortragsordnung weist Namen auf wie: Fräulein Battenfeld (Klavier), Fräulein Idelberger vom Stadttheater in Mainz (Gesang) und den Dialektschriftsteller Kurt Heinz Hill (Vorträge aus eigenen Werken); ferner die Gesangsabteilung.

Aus den Vororten.

Dotzheim.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Landwirt Friedrich Wilhelm Nicolay und Wilhelmina Philippine Elise geborene Rossel hier, Neugasse 14, wohnhaft, begehen am heutigen Dienstag, 15., das silberne Ehejubiläum.

Bierstadt.

Besitzwechsel. Tünchermeister Wilhelm Florreich verkaufte sein Wohnhaus Igstadter Straße an den Tüncher Karl Florreich von hier. — Bei der heute abgehaltenen freiwilligen Versteigerung der der Familie Marie Steraberger in Wiesbaden zustehenden Grundstücke wurden für etwa 2½ Morgen 7500 Mark gelöst.

Erbenheim.

Automobilunglück. Am Sonntag gegen 6 Uhr abends fuhr der bei einem Milchhändler in Nordenstadt in Diensten stehende 15 Jahre alte, aus Limbach gebürtige Großmann mit seinem Fahrrad, von der Flugveranstaltung auf der Rennbahn kommend, nach Hause. In der Nähe von Nordenstadt wurde Großmann von einem Auto erfaßt und überfahren. Er erlitt hierbei einen rechtseitigen Oberschenkelbruch und einen Knöchelbruch, sowie schwere Kopfverletzungen. Er wurde in das Erbenheimer Krankenhaus gebracht, wo ihm von der Sanitätswache und Herrn Dr. Gelderblom die erste Hilfe zuteil wurde. Der Zustand des Verletzten ist äußerst bedenklich. Das Auto, das davonfuhr, wurde durch Passanten angehalten und seine Herkunft festgestellt.

Später am Abend gegen 10 Uhr scheuten fast an derselben Stelle in dem dichten Nebel vor einem Auto die Pferde vor einem Wagen der Bockenheimer Brotfabrik, der von dem Fuhrmann Deysenroth aus Wiesbaden gelenkt wurde. Der Wagen sauste infolgedessen mit den Pferden und Insassen den Abhang hinunter, wo er umstürzte. Hierbei erlitt der zweite Insasse, ein Schwiegersohn des Fuhrmanns, Quetschungen an der Brust. Die wieder herbeigeeilten Sanitäter nahmen sich seiner an und brachten ihn im Transportwagen nach Erbenheim, doch konnte er später mit dem inzwischen wieder flottgemachten Brotwagen die Heimfahrt fortsetzen.

Das Nassauer Land.

ö. **Flörsheim,** 14. Okt. Persönliches. Dem Fußgendarmeriewachtmeister Johann Zerfaß wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Lauenselden, 14. Okt. Zur Arztfrage. Die Meldung, die Besetzung der hiesigen Arztstelle sei in die Ferne gerückt, entbehrt jeder Unterlage, da unser neuer Arzt, Dr. Schulz, die hiesige Stelle antritt, bereits Wohnung gemietet hat und schon morgen hier erwartet wird.

o. **Braubach,** 13. Okt. Verschiedenes. Die Vorarbeiten zum Diukholderbad sind weiter vorgeschritten, indem Zeichnungen, Pläne und Skizzen, sowie ein Kurhausmodell im Hotel Kaiserhof ausgestellt sind und dort von Interessenten besichtigt werden können. Während Brunnenanlagen und Verwaltungsgebäude auf Braubacher Gebiet zu stehen kommen, soll das Kurhaus im Berghang auf Osterspaier Gebiet geplant sein. — Die provisorische Holzhalle auf der Marksburg ist wieder niedergelegt worden, um einer demnächst zu errichtenden Glashalle Platz zu machen, welche bis zu der im kommenden Jahre stattfindenden großen Ausstellung fertiggestellt sein soll.

x **Oberlahnstein,** 14. Okt. Kreis-Obst- und Gartenbauausstellung. Am Samstag Mittag wurde durch den Vorsitzenden des Kreis-Obst- und Gartenbauvereins, Geh. Regierungsrat Landrat Berg (St.Goarshausen) die hiesige Kreis-Obst und Gartenbauausstellung eröffnet. In seiner Ansprache sprach der Landrat dem Bürgermeister Schütz von hier, dem Vorsitzenden des Lokal-Obst- und Gartenbauvereins, den Dank für die vorzüglich eingerichtete Ausstellung aus. In seiner Erwiderung betonte Bürgermeister Schütz besonders die Tätigkeit des Kreis-Obstbaulehrers Biermann und der Vorstands- und Ausschußmitglieder der Lokalvereins bei dem Zustandekommen der Ausstellung. Vom Landesverein waren erschienen u. a. Landrat Duderstadt von Diez, Landrat Kammerherr v. Heimburg, Geheimrat Professor Wortmann von Geisenheim, von der Regierung Oberregierungsrat v. Gizycki. Nach der Besichtigung der Ausstellung wurden von einem Vertreter der Dresdener Dynamitfabrik auf einem bereitgestellten Acker- und Baumstück interessante Vorführungen von Boden-Kultursprengungen mit dem Sprengstoff Romperit C veranstaltet. Den wohlgelungenen Vorführungen schloß sich im Hotel Stolzenfels eine Vorstandssitzung des Landes-Obst- und Gartenbauvereins für den Bezirk Wiesbaden unter der Leitung des Vorsitzenden, Landrats Duderstadt (Diez), an. Am Abend fand zu Ehren der aus dem ganzen Bezirk erschienenen Gäste ein flotter Festkommers statt. Am Sonntag fand nach einer nochmaligen Besichtigung der Ausstellung und eines Besuches der Burg Lahneck ein gemeinsames Essen im Hotel Lahneck statt. Am Nachmittag tagte dann als Schluß der Veranstaltungen die Generalversammlung des Landesvereins im Hotel Stolzenfels. Am 15. Oktober findet im Anschluß an die Ausstellung ein großer Obstmarkt auf dem Marktplatz statt.

○ **Limburg,** 14. Okt. Das Befinden des Bischofs Willi ist in den letzten Tagen derart, daß eine unmittelbare Gefahr nicht besteht und in nicht ferner Zeit an seine Rückkehr hierher gedacht werden kann. Besonders hoffnungsvoll war, wie der „N. B." zu melden weiß, der Zustand am Samstag, an welchem sich der Patient viel wohler als am vorhergehenden Tage fühlte. Doch trat auch da wieder am Abend stärkeres Fieber ein. Gestern war, wie auch schon vor etwa vierzehn Tagen, der hiesige Hausarzt des Bischofs, Herr Dr. Hans, bei dem Kranken in Geistingen und hatte von dessen Zustand einen nicht ungünstigen Eindruck.

✧ **Freiendiez,** 14. Okt. Entsprungen. Auf dem Transport in die Strafanstalt Freiendiez ist der 25 Jahre alte Sträfling Gärtner Georg Amann aus Gundershausen entsprungen. Es wird vermutet, daß sich Amann bei Landwirten in der Umgebung von Frankfurt aufhält und bei der Kartoffelernte beschäftigt ist.

t. **Vom Westerwald,** 12. Okt. Hessen-Nassauisches Wörterbuch. Im August und September bereiste Dr. Kroh aus Marburg den Westerwald, um die Aussprache der Volksmundart zu studieren. Der Forscher ließ sich von Dorfkindern eine Anzahl Sätze in ihrem heimischen Dialekt vorsprechen, um sie sorgfältig aufzuzeichnen. Es handelt sich bei dieser Arbeit um Vorstudien für ein hessen-nassauisches Wörterbuch, das ähnlich wie das schon seit Jahren in Arbeit befindliche rheinische Wörterbuch entstehen soll. Das hessen-nassauische Wörterbuch soll die Volksmundarten der Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, des Kreises Wetzlar und der Provinz Oberhessen umfassen. Die Bearbeitung hat Professor Wrede in Marburg übernommen, dem eine Anzahl junger Philologen als Mitarbeiter zur Seite steht. Dr. Kroh, ein Nassauer aus dem Dillenburgischen, wird den größten Teil unseres Bezirks bearbeiten. Eine große Anzahl Lehrer auf dem Westerwald hat sich bereit erklärt, die zur Ausgabe kommenden Sammelbogen auszufüllen.

t. **Altenkirchen** (Westerwald), 12. Okt. Typhus. In der Bürgermeisterei Flammersfeld sind verschiedene Typhuserkrankungen vorgekommen. Bis jetzt ist eine 28jährige Frau aus Eichen im hiesigen Krankenhaus gestorben. Sonst scheint die Seuche, die von Sommerfrischlern eingeschleppt worden sein soll, einen gutartigen Verlauf zu nehmen, auch hat sie nicht weiter um sich gegriffen. Bis jetzt sind die Ortschaften Flammersfeld, Eichen, Strickhausen, Berzhausen, Willroth und Herperoth vo der Krankheit heimgesucht.

t. **Daaden,** 12. Okt. Bergmanns Tod. Auf Grube „Fernando" bei Herdorf verunglückte der Bergmann Julius Held von hier, ein geborener Marienberger, tödlich. Niedergehendes Gestein hat den Verunglückten erschlagen.

Entführung einer Greisin.

Aus Bonn wird berichtet: In der Angelegenheit der 80 Jahre alten Witwe Peill-Schillings, der Schwiegermutter des Komponisten Max Schillings, die vor einiger Zeit auf Antrag ihres einzigen Kindes, der Gemahlin von Max Schillings, durch das Amtsgericht in Königswinter wegen behaupteter Geisteskrankheit entmündigt worden ist, fällte am Freitag, wie der „Bonner Gen.-Anzeiger" berichtet, das Landgericht eine interessante Entscheidung. Der Prozeß richtet sich gegen den Kommerzienrat Ursprung in Barmen und ist angestellt von dem Vormund der Frau Peill, dem Rechtsanwalt Fahr in Königswinter. Ein fast romanhaft anmutender Tatbestand bildet die Unterlage des Prozesses. Frau Peill, seit Jahren auf ihrer Besitzung in Römlinghoven bei Oberkassel wohnend, ist die Witwe des verstorbenen Mitstifters des hiesigen Beethovenhauses W. Peill und ebenso wie dieser künstlerisch veranlagt. Seit einer Reihe von Jahren besteht zwischen ihr und Kommerzienrat Ursprung, dem kunstbegeisterten Begründer des Barmer Volkschors, eine innige Freundschaft. Im Sommer 1911 wurde sie bei einem gelegentlichen Aufenthalt in Maria Laach auf Veranlassung ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes aufgegriffen und mittelst Automobils nach Ahrweiler in die Irrenanstalt des Sanitätsrats v. Ehrenwall gebracht. Dann beantragte die Tochter und der Schwiegersohn das Entmündigungsverfahren. Zum vorläufigen Vormund wurde Rechtsanwalt Fahr in Königswinter ernannt. Das Verfahren endete vor dem Amtsgericht mit dem schon erwähnten Entmündigungsbeschluß. Rechtsanwalt Fahr wurde endgültiger Vormund. Dieser Beschluß ist von Frau Peill mittels Klage, die beim hiesigen Landgericht anhängig ist, angefochten worden. Nunmehr schwebt der Prozeß. Während der langen Dauer des Entmündigungsverfahrens befand Frau Peill sich in der Irrenanstalt des Sanitätsrats v. Ehrenwall, und obwohl sie fortwährend beantragen ließ, man möge sie doch auf ihr Gut nach Römlinghoven zurückkehren lassen, wo sie bisher ohne irgend jemand etwas zuleide zu tun, in Frieden gelebt habe, wurden diese Anträge zurückgewiesen. Während all dieser Zeit hat Kommerzienrat Ursprung die Interessen der Frau Peill in die Hand genommen. Schließlich setzte ihr Anwalt es auch durch, daß sie nach Römlinghoven zurückkehren durfte.

Ganz unerwartet trat aber insofern eine Ueberraschung ein, als Frau Peill sich eines Tages nach Barmen begab, von dort aber nicht nach Römlinghoven zurückkehrte, sondern „unbekannt wohin" verschwand. Der Vormund macht den Kommerzienrat Ursprung hierfür verantwortlich und hat Klage gegen ihn am Bonner Landgericht erhoben, Frau Peill herauszugeben. Gleichzeitig hat der Vormund eine einstweilige Verfügung gegen Kommerzienrat Ursprung dahin beantragt, ihm mindestens aufzugeben, den Aufenthaltsort der Frau Peill anzugeben. Mit dieser einstweiligen Verfügung befaßte sich das nun verkündete Urteil des Landgerichts. Es hat dem Antrage stattgegeben, und Kommerzienrat Ursprung aufgegeben, den Aufenthaltsort der Frau Peill zu nennen. Kommerzienrat Ursprung setzte dem ganzen Verfahren zunächst entgegen, das hiesige Gericht sei ihm gegenüber nicht zuständig, man müsse ihn in Elberfeld verklagen. Er bestritt auch, mit dem Verschwinden der Frau Peill irgend etwas zu tun zu haben; er wisse zwar, wo sie sich befinde, weigere sich aber, das zu sagen, weil er das ganze Verfahren gegen die alte, nach seiner Ansicht ganz gesunde Dame für ein schweres Unrecht ansehe; diese sei aus eigenstem Entschluß, der auch erst in Barmen von ihr gefaßt worden sei, verschwunden, weil sie gehört habe, man wolle sie wieder in eine Irrenanstalt bringen. Von klägerischer Seite wurde geltend gemacht, Kommerzienrat Ursprung sei der eigentliche Urheber des Verschwindens, und deshalb sei auch die Zuständigkeit in Bonn begründet. Dieser bestritt das auf das allerentschiedenste.

Dieser Stoff wird die Gerichte wohl noch lange beschäftigen.

Aus den Nachbarländern.

Sechs Personen unter den einfahrenden Zug gedrängt.

XX Aus Neustadt a. d. H., 14. Okt., wird uns gemeldet: Einen schrecklichen Abschluß hat der heutige Flugtag erhalten. Nachdem des ungünstigen Wetters wegen keine Aussicht bestand, daß ein Schaufliegen auf dem Flugplatze bei Lachen stattfinden würde, eilte die gewaltige Menge Schaulustiger zum Bahnhof Lachen, um mit der Lokalbahn nach Neustadt zurückzukehren. Bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof drängten die Massen derart nach vorne, daß sechs Personen unter den einfahrenden Zug gerieten. Zwei Frauen waren auf der Stelle tot, ein Mann und ein Kind wurden schwer verletzt; zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

X **Mainz,** 14. Okt. Brand im Rochushospital. Am Samstag abend kurz nach 6 Uhr bemerkten Patienten vom Mittelbau des Rochushospitals aus, daß gegenüber auf dem Speicher des Männerbaues Rauch aufstieg. Während die Feuerwehr alarmiert wurde, hatte sich das Personal mit Patienten in den dritten Stock in die Blockstation Zimmer 46 begeben und bemerkten dort starken Rauch. Beim Oeffnen der Türe stieg eine große Feuersäule in die Höhe. Sofort wurden die im nebenanliegenden Zimmer 45 befindlichen 3 kranken Kinder und sämtliche übrigen Kranken im dritten Stock in den Betten hinunter in andere Krankensäle getragen. Ein Wasserschlauch wurde an den Hydranten angeschraubt und das Feuer zu dämpfen versucht. Der inzwischen eingetroffenen Feuerwehr gelang es alsbald, das Feuer zu löschen. Ein im Zimmer 46 befindlicher Kachelofen scheint den Brand im Kamin verursacht zu haben, wodurch das Gebälk in Brand geriet. Als das Dach auseinandergerissen worden war, bemerkte die Feuerwehr, daß das Feuer schon weit ausgedehnt war; das Balkenwerk muß schon seit mehreren Tagen davon ergriffen gewesen sein und geglimmt haben. Bei den Löscharbeiten erlitten durch die herabstürzenden Balken und Dachziegeln zwei Feuerwehrleute Verletzungen im Gesicht und an den Händen. Die ganze Nacht über wurde das Hospital von besorgten Leuten, welche Angehörigen im Krankenhaus haben, antelephoniert. Auch blieb über Nacht ein Feuerwehrposten im Hospital.

X **Mainz,** 15. Okt. Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde auf dem Güterbahnhof der verheiratete 32jährige Bahnarbeiter Deiß aus Harxheim von rangierten Güterwagen überfahren. Deiß wurde der Brustkasten eingedrückt. Auf dem Transport ins Hospital erlag er seinen Verletzungen. Deiß hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern.

b. **Frankfurt,** 14. Okt. Schlägerei zwischen Militär und Zivilisten. In einem Tanzsaal zu Bockenheim brachen Sonntag abend etwa acht Artilleristen des 63. Regiments einen blutigen Streit vom Zaun. Sie zogen blank und hieben blindlings auf die Gäste ein, die sich natürlich energisch zur Wehr setzten. Mehreren Artilleristen wurden die Säbel zerbrochen und die Mützen zerrissen. Erst ein stärkeres Polizeiaufgebot konnte die Ruhe wieder herstellen. Verschiedenen Soldaten, die sich nicht beruhigen konnten, wurden durch die Schutzleute die Säbel abgenommen.

l. **Müllheim** i. B., 14. Okt. Brand. In der bekannten Markgräfler Weingroßhandlung von Hermann Blankenhorn brach gestern Abend bald nach 7 Uhr Feuer aus. Die Oekonomiegebäude standen in Flammen. Die Viehbestände konnten gerettet werden. Verbrannt ist sehr viel Heu und Frucht. Die Hausschreinerei mit wertvollen Maschinen ist auch ein Raub der Flammen geworden. Ein angrenzender Schuppen fing ebenfalls Feuer und wurde samt den dort aufgespeicherten Holzvorräten vernichtet. Zur Bekämpfung des Feuers war die Garnison auf dem Platze erschienen. Im Auftrag des Großherzogs hatte sich der Flügeladjutant Oberstleutnant Frhr. Seutter v. Lötzen eingefunden. Gegen 8 Uhr konnte die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Der Schaden ist recht beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

sch. **Fulda,** 14. Okt. Im Alter von 101 Jahren starb heute Nacht die Auszügerin Franziska Hohmann zu Dietershausen (Rhön).

c. **Köln,** 12. Okt. Explosion. In der Nähe von Deutz fanden zwei Knaben auf dem Felde eine Dynamitpatrone, mit der sie spielten. Plötzlich explodierte die Patrone, wobei einer der Knaben lebensgefährlich, der andere leicht verletzt wurde.

P. **Erfurt,** 12. Okt. Geisteskranker Brandstifter. Nachdem in der vergangenen Woche bereits neun Scheunen und ein Wohnhaus auf völlig unerklärliche Weise niederbrannten, brach gestern im Wohnhaus des Rentiers Kenefelder ebenfalls Feuer aus, das jedoch gelöscht werden konnte. Man fand im Hause sämtliche Türen verschlossen und verriegelt und alle Möbelstücke mit Petroleum übergossen vor. Der Besitzer des Hauses lag in einem Zimmer als verkohlte Leiche; neben ihm fand man einen Revolver. Man nimmt an, daß Kenefelder diesen Brand ebenso wie die übrigen in einem Zustand von Geistesgestörtheit begangen hat.

Gericht und Rechtsprechung.

Schwurgericht. Wiesbaden, 14. Okt. Wegen wissentlichen Meineids hatte sich heute die ledige Wally B. von hier zu verantworten. Die 33 Jahre alte Angeklagte befindet sich seit dem 3. Juni in Untersuchungshaft. Sie stand längere Zeit unter sittenpolizeilicher Kontrolle und ist mehrfach vorbestraft. Bei ihrer Vernehmung in

18 Pfund zugenommen.

„Da ich fühlte, daß meine Körperkräfte einer Stärkung bedurften, habe ich von August bis heute Ihre Scotts Emulsion als Kräftigungsmittel regelmäßig gebraucht. Welch guten Erfolg ich damit erzielte, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich in dieser Zeit mein Gewicht von 114 auf 132 Pfund brachte, d. i. eine Vermehrung von 18 Pfund innerhalb 6 Monaten. Daß ich mich jetzt gegen früher in einer viel besseren Gemütsverfassung befinde und meist froher, heiterer Mutes bin, möchte ich gleichfalls der Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben. Mein Appetit ist anhaltend ein guter."

Doben b. Gr. Stürlack, 20. Jan. 12. Kr. Angerburg, Ostpr. (gez.) Fritz Jablonski.

Scotts Emulsion ist nichts anderes als ein schmackhafter, leicht verdaulicher, wirksamer Nährstoff. Sie besteht aus dem feinsten Norweger (Lofoten) Lebertran, der im Scottschen Verfahren ganz fein verteilt, daher leicht bekömmlich und auch für den schwächsten Magen zuträglich gemacht ist. Scotts Emulsion wird daher überall da mit Vorteil gebraucht, wo die darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederauffrischung bedürfen.

Doch niemals eine Nachahmung — immer nur die echte Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. 54/5

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Wiesbaden in einer Kuppeleisache soll sie einen vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und eine falsche Aussage mit einem Eide bekräftigt haben. 34 Personen, darunter 21 Frauen und Mädchen, sind als Zeugen vorgeladen. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Gegen den Widerspruch des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Milch, beschloß der Gerichtshof den Ausschluß der Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung.

Sport.

Hauptversammlung des Gesamt-Taunusklubs.

In dem überreich geschmückten Wetteranstädtchen Butzbach hielt am Samstag der Gesamt-Taunusklub unter seinem Vorsitzenden Peter Kittel (Frankfurt) seine 80. ordentliche Hauptversammlung ab, die erste seit dem Bestehen des Klubs auf hessischem Boden. Am Vormittag waren etwa 400 Tauniden mittels Sonderzug von Bahnhof Bockenheim nach Ostheim gefahren und in dreistündiger Wanderung von dort aus über Holzweisel, den Hausberg und Hausen nach Butzbach marschiert. In dem etwa zehn Minuten von Butzbach entfernten Zipfenwald wurden die Wanderer empfangen. Namens des Butzbacher Verkehrs- und Wandervereins hielt Hauptlehrer Storsch eine Begrüßungsansprache. Unter Vorantritt der Musik wurden die Taunusbrüder und -schwestern nach der Turnhalle begleitet.

Kreisrat Schliephake (Friedberg) begrüßte namens des Kreises Friedberg, Bürgermeister Flach namens der Stadt Butzbach und Hauptlehrer Storsch namens des festgebenden Vereins die Versammelten. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht über das Jahr 1912 ergibt sich, daß auch der Taunusklub unter dem Frankfurter Schützenfest in der Art zu leiden hatte, daß nicht der gleiche Mitgliederzugang wie 1911 zu verzeichnen war. Dazu mag auch das ungünstige Wetter des letzten Jahres beigetragen haben. Ein wesentliches Werbemittel werde wohl das am 1. November zum erstenmal erscheinende Vereinsorgan bilden. Die 48 Zweigvereine (i. V. 46), die zusammen 2814 Mitglieder (2641) zählen, haben im abgelaufenen Jahre in der üblichen Weise gewirkt. Neu hinzugekommen sind die Zweigvereine Bad Nassau und Ober- und Nieder-Auroff. Weitaus die meisten Mitglieder der Zweigvereine zählt der der in Höchst mit 362. Nied hat seine Mitgliederzahl von 48 auf 84 erhöht. Der Stammklub Frankfurt zählt 2821 Mitglieder (2620), mithin der Gesamttaunusklub 5635, gegen das Vorjahr 434 mehr. 22 Wege wurden vollständig erneuert, 30 ergänzt und 25 nachgesehen. Gesetzt wurden neu 18 Wegweiserposten, 185 Wegweisertafeln wurden errichtet, 601 Wegetafeln aufgenagelt und 9 Zentraltafeln aufgehängt. Aus dem vom Generalkassierer, Direktor Cramer (Frankfurt), gegebenen Kassenbericht ergibt sich eine Gespanntheit im Etat. Eingenommen wurden 7255 M., ausgegeben 5108 M. Der Voranschlag für 1913 zeigt in Einnahmen 7800 M., denen an Ausgaben 7150 M. gegenüberstehen. In letzterem Posten stecken 950 M. Verwaltungskosten, 2800 M. sonstige Ausgaben, 1400 M. Bewilligungen an Zweigvereine aus den Vorjahren und 2000 M. Neubewilligungen. Letzterer Betrag zerfällt in 900 M. für die Klubzeitung (die gleiche Summe gibt der Stammklub Frankfurt), 300 M. für Instandsetzung des Hausbergturms, Zweigverein Butzbach, 300 M. für Errichtung eines Lahnhöhenwegs, 200 M. für Wetzlar für die Brühlsbacher Warte, je 100 M.: Esch für die Einfriedigung der alten Dorfkinde, Schlangenbad für Herstellung des Leoni-Brunnens und Weilmünster für die Erhaltung des Wartturms auf dem Kirberg. Der Voranschlag wurde genehmigt.

Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Hofheim bestimmt. Ein gemeinsames Essen im „Hessischen Hof" und geselliges Beisammensein mit deklamatorischen, musikalischen und sonstigen Vorträgen füllte die Zeit bis zur Rückfahrt mit Sonderzug um 8,36 Uhr aus.

c. **Köln**, 14. Okt. (Privattelegr.) Preis von Longerich. 6000 M. 1200 Meter. 1. A. und C. von Weinbergs Animato (Bullock), 2. Odin, 3. Rien ne va plus. Alle liefen. Tot. 25:10, Pl. 15, 24:10. — Niederwald-Rennen. 7500 M. 1600 Meter. 1. W. Lindenstädts Charakter (Schläfke), 2. Sans Atout, 3. Labrador. 6 liefen. Tot. 60:10, Pl. 23, 17:10. — Schlenderhan-Handikap. 8000 M. 2400 Meter. 1. D. Jürgensens Blood Orange (Ward), 2. Saint Maximin, 3. Eau de Cologne. 17 liefen. Tot. 35:10, Pl. 19, 66, 22:10. — Germania-Preis. 17 000 M. 1200 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Orkade (Fox), 2. Turmfalke, 3. Dichtung. Tot. 21:10. — Rosenberg-Jagdrennen. 3500 M. 3200 Meter. 1. E. v. Bennigsens Dollarprinzessin (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Succurs, 3. Salambo. 5 liefen. Tot. 26:10, Pl. 15, 30:10. — Agrippina-Jagdrennen. 4200 M. 3800 Meter. 1. W. Bischofs Florham (Lt. v. Roßner), 2. Golden Garnet, 3. Guindale. 7 liefen. Tot. 38:10, Pl. 15, 15, 15:10.

Fußballwettspiele. Der Sport-Verein Wiesbaden hat sich im Ligawettspiel am Sonntag in Bürgel gegen den dortigen Sportklub wieder einmal eine Niederlage von 1:3 geholt. Im Nordkreis unterlagen ferner Offenbacher Kickers mit ebenfalls 1:3 gegen die Hanauer Viktoria. Hanau 93 spielte 2:2 unentschieden gegen den Sportverein Frankfurt. — Westkreis: Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Phönix Mannheim 4:0, Phönix-Ludwigshafen gegen Pfalz-Ludwigshafen 3:2, Olympia-Darmstadt gegen Fv. Kaiserslautern 2:0, Borussia-Neunkirch gegen Ludwigshafen 1903 2:2. — Im Südkreis: Union Stuttgart gegen Fkl. Pforzheim 3:1. — Ostkreis: Bayern München gegen Spvgg. Fürth 1:1, Wacker München gegen Kickers Würzburg 1:0. — In den Vorrunden um den Kronprinzenpokal siegte in Fürth Süddeutschland mit 3:1 gegen Mitteldeutschland. In Breslau blieb der Verband brandenburgischer Ballspiel-Vereine (Berlin) mit 5:0 siegreich über den Südostdeutschen Verband, und in Stettin der Norddeutsche Fußball-Verband mit 7:2 über den Baltischen Rasensport-Verband. — Der deutsche Fußballmeister von 1912 Holstein-Kiel konnte in Moskau auch sein zweites Wettspiel gewinnen, indem er die kombinierte Mannschaft der „Moskauer Russen" mit nicht weniger als 10:1 schlug.

Luftschiffahrt.

Eine 31stündige Fahrt des deutschen Marineluftschiffs „L. 1".

w. **Flugplatz Johannisthal** bei Berlin, 14. Okt. (Telegr.) **Das Marineluftschiff „L. 1" ist heute Nachmittag um 3,43 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz glatt gelandet. (Das Luftschiff war bekanntlich am Sonntag Vormittag um 8,35 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen und hat seinen Weg über Hamburg und Lübeck genommen, von wo die letzte Meldung am Montag Vormittag einlief. Der vorzeitige Abbruch nach 30 Stunden der auf 38 bis 40 Stunden in Aussicht genommenen großen Fahrt des Militärluftschiffs „L. 1" ist deshalb erfolgt, weil „L. 1" auf radiotelegraphischem Wege von einer Nordseestation eine Warnung vor schlechtem Wetter erhalten hat. Red.)**

w. **Flugplatz Johannisthal**, 14. Okt. Die Dauerfahrt des Marineluftschiffes „L 1" erfolgte mit 21 Personen und vollständiger Ausrüstung und ging über Fulda und Osnabrück nach Emden. Von dort — teilweise gegen einen Wind von 13 Sekundenmetern — 11 Stunden lang quer über die Nord- und Ostsee, dann über Lübeck nach Berlin. Die Besatzung machte trotz der langen Fahrt einen vortrefflichen Eindruck. Mit Rücksicht auf den erschöpften Benzinvorrat, der nur noch eine Flugdauer von etwa vier Stunden gestattet hätte, erfolgte die Landung noch vor dem Dunkelwerden. Für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit des „L 1" muß berücksichtigt werden, daß der normale Benzinvorrat wegen der Einschiffung der fünf Personen zählenden Abnahmekommission um das entsprechende Gewicht verringert werden mußte.

o. **Berlin**, 15. Okt. (Telegr.) Das Marineluftschiff „L. 1" ist gestern vom Reichsmarineamt übernommen worden. — Kurze Zeit nachdem es seinen Hafen in Friedrichshafen verlassen hatte, kam es in eine dichte Nebelschicht, die jede Orientierung verhinderte und bis Würzburg anhielt. Ueber dem Rhöngebirge wurde es etwas lichter und nun ging es in schneller Fahrt direkt nach Norden über Osnabrück. In etwa 1500 Metern Höhe wurde zwischen Borkum und Norderney das Festland verlassen und die Fahrt über die Nordsee fortgesetzt. Die Blinkfeuer von Helgoland dienten als Richtpunkte. Deutlich waren die Lichter eines großen Passagierdampfers und selbst die abgeblendeten Lichter eines Kriegsschiffes zu sehen. Bei Büsum wurde das Festland wieder erreicht. Nachts um 2 Uhr, nachdem Kiel passiert war, wurde es von neuem verlassen. Bei Durchkreuzung der Ostsee kamen die dänischen Blinkfeuer in Sicht. Nachdem Graf Zeppelin „Kehrt" kommandiert hatte, mußte das Schiff heftig gegen den starken Gegenwind ankämpfen. Lübeck wurde passiert und dann mit direktem Kurs nach Berlin gesegelt. Ueber dem Reichsmarineamt und über dem Potsdamer Platz wurden einige Schleifen ausgeführt. Dann setzte das Schiff die Fahrt nach Johannisthal fort. Als kurz vor 3 Uhr der Zeppelinkreuzer von der Halle aus gesichtet wurde, machte sich das Militärkommando zum Empfang bereit. Gerade als die Haltetaue ausgeworfen werden sollten, schoß plötzlich ein Eindecker heran und flog so dicht unter der vorderen Gondel hinweg, daß die Halteleine nicht ausgeworfen werden konnte. Das Luftschiff war hierdurch gezwungen, wieder hoch zu gehen. Es führte noch eine Schleife aus und landete um ¾4 Uhr glatt, nachdem es eine Gesamtstrecke von 1600 Kilometern zurückgelegt hatte.

Süddeutscher Rundflug.

w. **Mannheim**, 14. Okt. Flugplatz Rheinwiesen, nachm. 4 Uhr. (Telegr.) Da das nebelige Wetter sich bis 3 Uhr nachmittags nicht gebessert hatte, hat die Fahrtleitung von dem Erkundungsflug in die Pfalz Abstand genommen, und sie hat es jedem Flieger freigestellt, nach Neustadt resp. Speier zu fliegen. Leutnant Reinhardt stieg auf seinem Albatros-Doppeldecker mit Oberleutnant Wilberg als Passagier um 3 Uhr auf und flog einige Runden. Um 3,10 Uhr ist Leutnant Hailer mit dem Oberleutnant Schmidt vom 19. Infanterieregiment als Passagier aufgestiegen; sie kamen aber gleich wieder herab, da der dichte Nebel die Orientierung direkt unmöglich machte. Um 3½ Uhr stieg Oberleutnant Joly auf einer Rumplertaube mit Oberleutnant Niemöller auf, nahm die Richtung nach der Pfalz und landete um 3,48 Uhr glatt in Speier. Es wird erwogen, eventuell morgen bei Beginn des Etappenflugs Mannheim - Frankfurt die Route über die Pfalz einzuschlagen, wenn das Wetter geeignet sein sollte.

w. **Mannheim**, 14. Okt. Bei den heutigen Flügen gelang es auch dem Zivilflieger Schlegel mit einem Passagier gegen ½6 Uhr Speyer zu erreichen und dort zu landen. Leutnant Joly, dessen Flugzeug einen kleinen Motordefekt davongetragen hat, wollte auf dem Luftwege wieder nach Mannheim zurückkehren, doch war er in der Nähe von Speyer, unweit von seinem Abflugorte zu einer Notlandung gezwungen, wobei das Fahrgestell des Flugzeuges zerbrach. Der Pilot selbst nahm keinen Schaden.

Gerettete Luftschiffer.

Innsbruck, 14. Okt. (Telegr.) Die Insassen des an der Amtor-Spitze hängen beliebenen Freiballons „Zeppelin" sind in Gossensaß eingetroffen. Sie haben sich nur verspätet, weil sie erst den Weg auskundschaften mußten, um den Ballon in gefülltem Zustande ein Stück aufwärts zu transportieren.

Deutsches Kriegsflugzeug.

b. **Frankfurt**, 12. Okt. Die Eulersche Flugzeugarmierung, die auf den Wunsch des Prinzen Heinrich wegen ihrer militärischen Bedeutung von der Berliner Luftfahrzeug-Ausstellung im April d. J. entfernt worden war, ist nunmehr auch in der Praxis mit Erfolg erprobt worden. Der Konstrukteur der Erfindung, der Frankfurter Flugzeugerbauer August Euler, hat mit dem armierten Apparat verschiedene Probeflüge gemacht, bei denen in durchaus kriegsmäßiger Weise Schießversuche vom Flugzeuge aus unternommen wurden. Es hat sich dabei gezeigt, daß die außerordentlich sinnreiche Zieleinrichtung vorzügliche Wirkungen zu erzielen vermag. Bedeutsam ist neben dem Beweis der Brauchbarkeit der Erfindung Eulers überhaupt die vorher oft bezweifelte und nun erwiesene Tatsache, daß es möglich ist, vom fliegenden Flugzeug aus mit Schußwaffen in anderer Richtung als senkrecht abwärts Ziele zu treffen.

Schauflüge in Frankfurt.

H. **Frankfurt**, 14. Okt. Dem Süddeutschen Rundflug ging gestern ein Schaufliegen auf dem hiesigen Flugplatz voran. Er beteiligten sich daran R. Weiß, E. Jenisch und Oswald Kahnt. Leutnant Sommer, der mit seinem Passagier Leutnant Koch auf einem Euler-Apparat zu Besuch geflogen kam, landete beim Niedergehen unmittelbar vor den Zuschauern, was großen Schrecken erregte, da angenommen wurde, daß der Apparat ins Publikum hineingeraten sei. Es wurde jedoch niemand verletzt. Die Maschine wurde leicht beschädigt.

Ein neues Todesopfer.

§§ **Budapest**, 13. Okt. (Telegr.) Der ungarische Flieger Alexander Takacs stürzte heute früh auf dem Rakoser Flugfelde ab und war sofort tot.

Vermischtes.

Mutter und Kind.

Die ungarische Baronin Schönberger, die jetzt in zweiter Ehe mit einem Grafen zu Hohenau verheiratet ist, hat sich gestern vormittag in ihrer Wohnung in Wilmersdorf zu vergiften gesucht. Vor einigen Tagen war die fünfzehnjährige Tochter der Baronin mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen, verschwunden, weil sie in einem Zeitungsartikel ungünstige Mitteilungen über ihre Mutter gelesen hatte. Aus Gram hierüber hatte die Baronin Schönberger eine große Veronaldosis genommen, um gleichfalls aus dem Leben zu scheiden. Der herbeigerufene Arzt pumpte der Bewußtlosen den Magen aus, und es gelang ihm, sie in das Leben zurückzurufen. Es besteht Hoffnung, daß die Baronin völlig wiederhergestellt wird. Als der Arzt noch mit der Mutter beschäftigt war, brachten zwei Polizeibeamte die verschwundene Tochter in die Wohnung zurück; sie war vormittags auf einem Postamt erschienen, um Briefe in Empfang zu nehmen. Die beiden Beamten hatten sie verfolgt, in einem Straßenbahnwagen erreicht und nach Hause gebracht. In der Zwischenzeit hatte sich das junge Mädchen in einem Pensionat am Viktoria-Luisenplatz aufgehalten.

Kurze Nachrichten.

Aufgehobene Spielhölle. Durch die Charlottenburger Kriminalpolizei ist ein großer Spielklub aufgehoben worden, der in einem Restaurant an der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche eigene Räume besessen hatte. Die Klubmitglieder wurden durch einen Kriminalkommissar, der sie beim Spiel überraschte, festgestellt. In dem Klub sollen sehr hohe Beträge umgesetzt worden sein.

Auskunftstelle für Reise und Verkehr.

„London". In Wiesbaden liegen direkte Fahrkarten nach London nur für die erste und zweite Klasse auf. Die billigste Ueberfahrt ist diejenige über Antwerpen-Harwich, die in 2. Kl. M 39.80 für die einfache Fahrt und M 69.90 für Hin- und Rückfahrt kostet. Gültigkeit der letztgenannten Fahrkarte wie überhaupt auch derjenigen anderer Linien 60 Tage. — Die Verbindungen über Vlissingen oder über Hoek van Holland sind im Preise gleich, nämlich M 44.50 für die einfache und M 81.00 für die doppelte Fahrkarte. Etwas teurer stellt sich der Preis über Dover-Calais mit M 48.60 resp. 89.40, und endlich beträgt der Fahrpreis über Jeumont oder Brüssel-Calais M 56.90 resp. M 104.60. Dabei ist aber zu bemerken, daß, soweit englische Eisenbahnen in Betracht kommen, die Fahrkarten zweiter Klasse nur für die dortige dritte Klasse gültig sind. Bedeutend billiger stellt sich natürlich die Sache, wenn man schon auf dem Kontinent dritte Klasse fährt und zu dem Zwecke, da wie eben gesagt, es Fahrkarten dieser Klasse für die ganze Strecke Wiesbaden-London nicht gibt, die gebrochene Billettabfertigung für Teilstrecken wählt. Auf den Schiffen fährt man in allen diesen Fällen doch immer zweiter Klasse und zwar aus dem einfachen Grunde, weil überhaupt keine dritte Klasse vorhanden ist. Da ist also zunächst die Batavier-Linie, die für die Strecke Rotterdam-London einfach 19 Shillings und hin und zurück ein Pfund englisch nimmt (1. Kl. 21 resp. 32 Shillings). — Von Amsterdam nach London fährt die „Nederland'sche Stoomvart-Matschappij" jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag für 20 und 12 Shillings und endlich zahlt man für die Strecke Antwerpen-London (über Harwich und von da mit Bahn) 14 und 9 Shillings. Die Eisenbahnfahrpreise 3. Kl. sind: Wiesbaden-Rotterdam einfach M 16.20; Hin- und Rückfahrt M 29.80; Wiesbaden-Amsterdam M 15.90 und M 28.90 und endlich Wiesbaden-Antwerpen M 14.20 und M 26.20. Durch Benutzung dieser Fahrkarten verbilligt sich natürlich die Reise gegen obige Preise ganz wesentlich, doch ist betreffs der Rückfahrkarte nach Antwerpen zu bemerken, daß diese nur 6 Tage Gültigkeit hat.

Letzte Drahtnachrichten.

Riesenunterschlagungen.

Wie aus Brüssel gemeldet wird sind dort große Fälschungen bei Eisenbahntiteln entdeckt worden. Es sollen hochgestellte Personen beteiligt sein. Für neun Millionen Francs Falsifikate sollen in Verkehr gebracht worden sein.

Nach einer weiteren Meldung aus Brüssel ist der Betriebsdirektor der Aktiengesellschaft, bei der die Fälschungen der Aktien entdeckt worden sind, unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Betrug verhaftet worden. Ein Wechselmakler verübte Selbstmord.

Knorr
Knorr-Suppe Hausmacher 3 Teller 10 Pf
Knorr Bouillon
Knorr-Suppe Eiersternchen 3 Teller 10 Pfg
Kochen macht Vergnügen mit Knorr-Suppen-Würfeln 77-4

Die ersten Kämpfe zwischen Türken und Bulgaren

Sofia, 15. Okt. Gestern Abend griffen ca. 500 Türken den bulgarischen Grenzwachtposten bei Tschujono an. Da die Bulgaren den Befehl hatten, sich defensiv zu verhalten, (?) zogen sie sich langsam zurück. Die Bulgaren hatten einen Toten.

Tuzi gefallen.

Aus Podgoritza wird telegraphisch gemeldet: Die Stadt **Tuzi hat sich den Montenegrinern ergeben.**

Attentat auf Roosevelt.

Aus **Milwaukee** wird gemeldet, daß auf Roosevelt ein Attentat verübt wurde. Roosevelt soll eine unbedeutende Wunde davongetragen haben. Wie aus Milwaukee weiter telegraphiert wird, gab ein Sozialist einen Schuß auf ihn ab, der ihn an der Brust verwundete. Trotz der Verwundung begab sich Roosevelt, ohne den Aerzten zu gestatten, die Wunde zu untersuchen, in eine Versammlung, wo er fast eine Stunde lang sprach, **infolge des großen Blutverlustes aber schließlich die Rede abbrechen mußte.** Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß keine unmittelbare Gefahr vorliegt. Da es den Aerzten nicht gelang, den Sitz der Kugel zu ermitteln, soll eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen vorgenommen werden. Roosevelt konnte das Krankenhaus ohne Beistand wieder verlassen und reiste nach Chicago ab.

Eine verunglückte Eilpost.

Aus **Laghanat** in Algier wird telegraphiert, daß die **Eilpost**, die Sonntag abend von Algier abgefahren war, an einer schmalen Stelle des Weges in einen angeschwollenen Gebirgsbach gestürzt ist und von den Fluten weggerissen wurde. Der Wagen beherbergte 12 Personen, unter ihnen befand sich der französische Lehrer Amar, dessen Frau und 6 Kinder, die übrigen Reisenden waren Eingeborene. Der Kutscher, der zuerst seine Geistesgegenwart wiedergewann, rettete die Lehrerfrau und ein Kind aus den Fluten. Dann stürzte sich der Tapfere noch einmal in das Wasser, aber es war bereits zu spät. Die übrigen Passagiere waren von dem reißenden Gebirgsbach bereits weggerissen und ertrunken. — Die Briefe und Depeschen, welche die Eilpost mit sich führte, sind verloren.

Die Frostschaden im Rheingau.

Stück für Stück ist von den Anfang August so großen Hoffnungen auf eine gute Weinernte abgebröckelt, und nun ist auch die letzte Aussicht auf eine einigermaßen befriedigende Qualität mit einem Schlage zunichte geworden. Ein eisiger Ost fegte über unser Weinland dahin, in mehreren Nächten sank das Thermometer auf 3—4 Grad unter Null und nun steht ein großer Teil der Weinberge mit verdorrtem Laub da, das in wenigen Tagen ganz abgefallen sein wird.

Daß es so kommen könne, war schon seit längerer Zeit zu befürchten, denn schon seit Wochen waren die Nächte ungewöhnlich kalt. Dennoch hat der Frostschaden einen großen Teil unserer Winzer sehr überrascht und im ersten Schrecken wurden die Folgen stark übertrieben. Tatsache ist, daß nicht überall das Laub erfroren ist und daß in den meisten Gebieten nur ein kleinerer Teil der Trauben erfror. Da hauptsächlich noch unreife Trauben vom Frost getroffen wurden, so ist der durch Erfrieren der Trauben entstandene Schaden wohl nicht allzuhoch anzuschlagen, in Rücksicht darauf, daß selbst bei guter Witterung wohl aus diesen Trauben nicht mehr viel geworden wäre.

Von weitaus größerer Bedeutung ist jedoch das allgemeine Erfrieren des Laubes und der Traubenstiele. Nun hört mit einemmal die Zunahme des Zuckers in die Beeren auf und selbst bei dem denkbar besten Wetter können die Trauben nicht mehr an Süße gewinnen. Wo nur das Laub erfroren ist, die Stiele aber noch gesund sind, kann immerhin noch auf kleine Qualitätsverbesserung durch Verminderung der Säure gehofft werden, und in manchen Gegenden, z. B. im Rheingau, sucht man denn auch den Herbst noch so lange als möglich hinauszuschieben.

Wie der 1912er werden wird, ist noch ungewiß. Die bis jetzt gemeldeten Mostgewichte sind nicht so niedrig, als man fürchten konnte, doch weiß man aus Erfahrung, daß Jahrgänge mit Frostbeschädigungen meist sehr schwierig zu behandeln sind. Die meisten Winzer, auch solche, die sonst regelmäßig ihre Weine einlegen, werden deshalb jetzt eher als vor dem Frost zu verkaufen geneigt sein, wenn einigermaßen befriedigende Preise zu erzielen sind. Da auf der anderen Seite die Keller vieler Händler leer sind und große Lücken aufweisen, so könnte sich vielleicht ein regeres **Herbstgeschäft** entwickeln. Sind es doch gerade die kleinen Verbrauchsweine, die uns am meisten fehlen, und ein Verbrauchswein dürfte der 1912er bei sachgemäßer Verbesserung in den meisten Fällen denn doch wohl noch werden.

Wenn eben von manchen Seiten behauptet wird, daß mit der im Gesetz vorgesehenen räumlichen **Zuckerungsbeschränkung** in diesem Jaore nicht auszukommen sei und daß deshalb in einem Notgesetz größere Zuckerungsfreiheit geschaffen werden müsse, so ist dem entgegenzuhalten, daß bei den maßgebenden Stellen kaum Neigung bestehen wird, auf diese Behauptung hin den erst nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommenen Zuckerungs-Paragraphen über den Haufen zu werfen. Daß solche Jahrgänge kommen können, wußte man ja schon bei Schaffung des Gesetzes. Die heuer gesammelten Erfahrungen, die nun einmal zu machen uns nicht erspart bleiben wird, werden jedoch später ein gutes Kriterium abgeben können, ob wir mit den jetzigen Bestimmungen auskommen oder nicht.

Schaumweinerzeugung und -besteuerung.

Im deutschen Zollgebiete wurden während des Rechnungsjahres 1911 in 134 (1910: 119) Schaumweinfabriken 1 293 582 (1910: 906 605) ganze Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein, in 178 (1910: 199) Schaumweinfabriken 13 948 032 (1910: 12 072 905) ganze Flaschen Traubenschaumwein hergestellt. Die Gesamterzeugung betrug demnach 15 236 564 (1910: 12 979 510) ganze Flaschen, wovon 8,5 v. H. (1910: 7 v. H.) auf Frucht-Schaumwein entfallen. Im Laufe des Jahres wurden versteuert 1 201 560 (1910: 888 356) ganze Flaschen Frucht-Schaumwein und 12 129 608 (1910: 11 260 574) ganze Flaschen Trauben-Schaumwein; ausgeführt wurden 15 770 (1910: 15 314) ganze Flaschen der ersten und 1 283 771 (1910: 1 282 623) ganze Flaschen der zweiten Sorte. Der Bestand an fertiggestelltem Schaumwein in den Fabriken betrug am Anfang des Berichtsjahrs 114 173 ganze Flaschen Frucht-Schaumwein und 2 580 484 ganze Flaschen Trauben-Schaumwein, am Jahresschlusse 163 746 bezw. 3 024 587 Flaschen. Aus dem Zollausland wurden eingeführt und in freien Verkehr gesetzt 1 004925 (1910: 1 709 617) ganze Flaschen Schaumwein. Der Zollertrag berechnet sich auf 3 359 920 Mark (1910: 4 413 530 M.). Die Schaumweinsteuer ergab einen **Reinertrag** von 11 648 393 Mark (1910: 10 754 267 Mark). Außerdem wurden noch 227 Mark (1910: 2696) als Restbeträge der Schaumweinnachsteuer vereinnahmt.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: 7, niedrigste Temperatur 4. Barometer: gestern 772.6 mm, heute 769.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 16. Oktober:

Meist trübe, vielfach nebelig, bei ziemlich milden westlichen Seewinden, nur strichweise leichte Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	2	Trier	1
Feldberg	4	Witzenhausen	2
Neukirch.	2	Schwarzenborn	4
Marburg	1	Kassel	2

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 186, heute 179. Lahnpegel: gestern 122, heute 123.

16. Oktober	Sonnenaufgang	6.38	Mondaufgang	12.5
	Sonnenuntergang	5.02	Monduntergang	7.56

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knotte; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Fettinger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) sämtlich in Wiesbaden.

Handel und Industrie.

Berlin, 14. Okt. Die Börse schien bei Beginn vielfach den Mahnungen zur Besonnenheit, die auch von österreichischer und russischer offiziöser Seite gekommen sind, Gehör zu schenken. Nirgends machte sich ein stärkerer Verkaufsandrang geltend und man wies auf die Stelle in der bulgarischen Note hin, wonach die geforderten Reformen binnen sechs Monaten durchgeführt werden sollen, um daran noch die Meinung zu knüpfen, daß noch nicht alle Hoffnung zur Besserung der Lage auf dem Balkan aufzugeben sei. Die Abschwächung am Budapester Getreidemarkt wurde gleichfalls als beruhigendes Zeichen gedeutet; allerdings stellten sich eine Reihe von Kursen infolge der vorliegenden Verkaufsaufträge namentlich aus der Provinz niedriger, so Hansa um 4 pCt., Orientbahn um 3 pCt. Ferner fand besonders Beachtung das Nachgeben der russischen Anleihe von 1909 und der türkischen Lose, dagegen waren Deutsch-Luxemburger um 2⅜ pCt. höher und die Aktien der Deutschen Bank um 1 pCt. erholt. Die bessere Stimmung kam bei sehr stillem Geschäft bald noch entschiedener zum Ausdruck und die Belgrader amtliche Meldung vom Ueberschreiten der serbischen Grenze durch türkische Truppen und einem Kampf auf serbischem Gebiet konnte die gewonnene ruhigere Auffassung und die Widerstandsfähigkeit kaum merkbar erschüttern.

Als später verlautete, daß die Deutsche Bank die telegraphische Meldung erhalten habe, die Schwierigkeiten in den Verhandlungen zwischen der Türkei und Italien seien beseitigt, kam in der Kursbewegung eine leichte Befestigung zum Ausdruck, wenn es auch selbstverständlich zu einer kräftigeren Aufwärtsbewegung nicht kommen konnte und die Spekulation es vorzog, sich reserviert zu halten. Die Haltung trug bei großer Geschäftsstille in der zweiten Börsenstunde den Charakter der Unsicherheit. Teilweise ließen die Kurse wieder etwas nach. Hansaaktien verloren so ziemlich die zeitweilige Besserung von 1½ pCt., russische Anleihe von 1902 waren erholt. Tägl. Geld 3 pCt. Schließlich kam die Befestigung entschiedener zum Durchbruch und auf allen Umsatzgebieten zogen die Kurse etwas an.

Privat-Diskont 4¾.

Frankfurt, 14. Okt. **Umsätze** bis 6¼ Uhr Abends. Kreditaktien 188¾—188 bz., Diskonto-Kommandit 180¾ bis ⅜—⅞ bz. ult., 181 bz. cpt., Deutsche Bank 245⅝— 245 bz., Dresdener Bank 151¼—151 bz. ult., 151 bz. cpt., Berliner Handelsgesellschaft 162½ bz. G., Nationalbank f. D. 119.75 bz. G. cpt., Mitteldeutsche Kreditbk. 116.50 bz. G., Oesterr. Länderbank 120 bz.

Staatsbahn 144¾ bz., Lombarden 18⅝—¾—½—⅝ bz., Baltimore und Ohio 106 bz. G., Schantungbahn 125½ bz. G.

Hamb.-Amerik. Paket 147⅛—146¾—¾ bz. ult., Nordd. Lloyd 115¾—114⅞—115¼—113¾—114⅛—114 bz. G. ult., 114.50 bz. G. ult.

4proz. Russen v. 1902 86¾ bz. ult., Türkenlose 152 bz. G. ult.

Frankfurt a. M., 14. Okt. **Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer.** Weizen, hiesiger 21.60—21.75 (21.00 bis 21.15), Weizen, kurhessischer —.—, Roggen, hiesiger 19.— bis 19.15 (18.15—11.75), Gerste, Ried- und Pfälzer 21.— bis 22.— (20.50—21.75), Gerste, Wetterauer 20.50—21.75 (20.00 bis 21.50), Hafer, hiesiger 19.25—21.— (19.00—20.50), Raps, hiesiger 31.75—32.75 (31.50—32.50), Mais 15.50 (15.25—15.50), Kartoffeln, en gros 3.80—4.25, Kartoffeln, en detail 5.00 bis 5.50. Alle Preise für 100 kg.

Berliner Börse, 14. Oktober 1912

Berlin. Bankdiskont 4½, Lombardzinsfuß 5½, Privatdiskont 4¾ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fdz. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.00B
do. 1.4.15	4	99.80bG
Pr. Schatz 1912	4	100.00b
Dt. Reichs-Anl.	4	100.50B
do. do.	3½	88.40B
do. do.	3	76.00bG
do. Schtzg. 08	4	98.75a
Preuss. kons. A.	3½	88.40B
do. do.	3	78.00bG
do. do.	4	100.50B
do. Staffel	4	94.90bG
Bad. St.-Anl. 01	4	99.20b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	99.60bG
do. do.	3½	87.00B
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	99.50b
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr.	3½	89.80B
do. XXI u. 14	3½	92.50G
do. XXII u. 14	4	99.80G
do. XXIII u. 16	4	98.50G
do. XXIV u. 21	4	100.25G
Hambg. St. R. 07	4	99.10G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	77.00bG
Hess. St. A. 93/09	3½	87.10b
do. 96 03 04 05	3	76.40b
do. 09	4	—.—
Meckl. kn. 90/94	3½	—.—
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Renten-Briefe		
Hannoversche	4	—.—
do.	3½	88.20b
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	98.70G
Kur u. Neum.	3½	88.60bG
Pomm.	4	98.70b
do.	3½	88.00B
Posensche	4	99.10G
do.	3½	88.20G
Preuss.	4	99.00G
do.	3½	88.20b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	88.10G
Sächsische	4	—.—
Schles.	4	98.10G
do.	3½	88.30G
Schl. Holst.	4	98.60G
do.	3½	88.00b
Brandenb. Pr.-A.	3½	90.80G
Hann. PA VII VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	97.60bG
do. do.	3½	85.75G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	97.30B
do. do.	3½	85.60bG
do. do.	3	—.—
Rhein. Pr.-Obl.	3½	87.50G

Rheinpr. IX XI XIV	3	82.10B
do. XX XXI	4	98.50G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	98.80G
do. II III IV	3½	87.40G
do.	3	81.90G
Teltow. Anleihe	4	97.90b
Aachen. 93/02	4	98.50B
Altona St.-A. 01	4	98.00G
Barmer St.-Anl.	3½	84.60B
Berliner St. Anl.	3½	87.00G
do. 1882/98	3½	92.00bG
do. St.-Syn. I	4	97.90G
Bielefeld	4	97.80G
Brest. St.-A. 91	3½	—.—
Bromberg St.-A.	3½	—.—
do. I uk. 19	4	97.80B
Charlttb. 89/99	4	98.10G
do. 07 u. 17	4	99.25G
Charlttb. 65/96	3½	89.75bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	87.50bG
Düsseld. 88/03	3½	87.50G
Elberf. St.-A. 99	4	98.25G
Ess. St. A. VI V 99	3½	—.—
Fuldaer St.-A. 01	4	98.10G
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/02	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 08/10	4	97.80G
do. 04/17	4	97.90G
do. 07/16	4	97.90b
do. 89/98	3½	91.00B
do. 01 02 04	3½	87.75B
Magdeb. 09 u 11	4	98.90G
do. 75 91 u 02	3½	89.40b
Mündener St. A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	88.50G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	86.60b
Wiesbad. 1901	3½	86.75G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	116.10G
do. do.	4½	104.80b
do. neue	4	97.25G
do. do.	3½	92.70bG
do. do.	3	81.00G
Brandb. PfA.	4	99.00G
Ctr. Ldsch.	4	96.75bG
do. do.	3½	87.30b
do. do.	3	78.50B
Dt. Pfb. Pos.	4	99.90G
Kur u. Neum.	4	99.80G
do. do.	3½	92.30b
Ostpreuss.	4	97.50B
do.	3½	88.30G
Pomm. Led.	3½	88.40G
do. do.	3	77.60G
do. neuld.	3½	87.50b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—

Posensche	3½	88.00b
do. L. B.	4	96.90G
Sächsisch.	4	102.75G
do.	3½	87.60G
do.	3	77.20G
Schls. altl.	3½	—.—
do. l. A. C. D.	4	98.90G
Schl. Ldsch.	3½	87.80B
do. do.	4	98.40b
Westf. Land	4	97.80G
do. do.	3½	87.75G
Westpr. ritt.	3½	88.30b
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	87.40B
do. do.	3	77.30G
Augsb. 7fl.-Lose	frs.	32.75b
Bad. Präm. A. 67	4	—.—
Braunschw. 20T. L.	frs.	204.90b
Cöln-Mind. P. A.	3½	134.10b
Hamb. 50Thl.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frs.	34.80b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.75b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M	4½	95.75bG
do. äuss. 1000 Lv	4	98.00b
do. Ges. 8.8.97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 Dr	6	97.00b
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	102.10G
do. v. 1896	5	98.20b
do. v. 1898	4½	91.90bG
do. Tientsin P.	5	97.00bG
Griech. A. 81/84	1,6	46.00bG
do. Goldrente	1,3	56.10bG
do. Monopol	1½	46.00bG
Jap. A. II. 10.1.7	4½	91.10bG
do.	4	85.00bG
Mex. Anl. 4080M	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	91.10b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	87.00b
do. 1860 Lose	4	174.25b
Port. St. A. unif. III	3	66.70bG
do. III. Spez.	frs.	8.75bG
Rumän. 1903	5	98.00b
do. 1905	4	87.25b
do. 1890	4	85.25b
do. 1898	4	87.25b
Russ. Anl. 1902	4	88.90G
do. do. 1905	4½	100.40bG
do. Staatsrnt.	4	91.50bG
do. Boden-Kr.	5	—.—
Sao Paulo S.-A.	5	100.00G
Serb. am. Anl. 95	4	68.50bG
Türk. St.-A. 03	4	81.75bG
do. Bagd.-A.	4	80.00bG
do. 1905	4	77.60bG
do. Lose	frs.	150.00b

Ung. Goldrente	4	86.25b
do. Kronenrent.	4	82.00b
do. Staatsr. 97	3½	—.—
Bosn. Anl. 98	4½	—.—
B. Ar. Stb. 1901	4½	95.60bG
do. do. Pen.	5	102.40b
Lissabon St.-A.	4	75.60bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	174.90bG
Braunschw. Ld.	6½	126.25G
Crefelder	1	94.30G
Eutin-Lübeck	3½	66.60G
Halle-Hettst. L. A.	3½	72.00b
Lübeck-Büchen	9½	178.50bG
Meckl. Fried. Wilh.	6	114.00G
do. do.	3½	107.00G
Niederlausitz.	3½	29.00bG
Nordh. Wern. LA	3½	66.25B
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6½	152.75b
Schantung	6	135.00B
Zschipk. Finsterw.	15	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	74.90G
Kasch. Odb. Gld.	4	—.—
do. Slb. 89	4	88.10G
Oest. Ung. St. alt	3	—.—
do. Ergänzgsn.	3	—.—
do. Staats Gold	4	93.20bG
Südöst. B. omb. F	2,6	59.40bG
do. Obl. Gold	5	96.90b
Ivangor. Domb.	4½	94.40b
Mosco-Kursk	4	76.25b
Orel Griasi Obl.	4	84.10G
Süd-Westbahn	4	84.00bG
Kursk-Kiew	4	85.25b
Mosc. Kiew Wor.	4	84.20G
Mosco-Rjasan	4	85.00b
Rybinsk gar.	4	84.10bG
Süd-Ost 1897	4	84.50b
do. 1898 ab. 08	4	84.50G
Wladikauk. 98	4	85.40G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	95.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Schantung G. A.	5	96.50b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-neue	3½	87.00G
do. V VI uk. 14	4½	100.30b
do. XIII XIV 15	4	97.20bG
do. III IV uk. 15	4	96.10bG
do. VII VIII u. 15	4	96.90G
do. I uk. 1916	3½	90.75G
Brl. Km. Ob. I u 18	4	95.75G
Br.-Hann. X XI	3½	95.00G
do. XXV u. 20	4	97.25bG
Dtsch. Hyp. B. VIII	3½	87.00bG

Dt. Hyp.-B. XVIII	4	97.25bG
Frankf. H. B. XIV	4	97.50G
Gothaer Grdk. II	3½	117.60bG
do. XVI uk. 19	4	98.00G
Hamb. Hp. B. u 18	4	97.50bG
do. do. 1906	3½	87.50bG
Hann. Bd. XV 19	4	98.50G
do. do. II	3½	88.00G
Meckl. H. u. W. VII	4	97.00G
do. do.	3½	90.90G
do. do. II III	3½	87.20bG
Meckl.-Str. H. B.	4	95.50G
do. III IV u. 20	4	98.80G
Meining. VIII	4	96.80bG
do. IX u. 1914	4	96.50bG
do. XIV u. 1915	4	97.80bG
do. XV u. 1920	4	97.80bG
do. u. 1913	3½	89.30G
Mitteld. Bdkr. VI	4	98.50G
do. unk. 09	3½	88.00G
do. Grdrtbr. III	4	97.75G
Nordd. Grdkr. III	4	95.00bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.80G
do. XVII	4	98.40bG
do. XXIX	4	88.50G
do. XI	3½	87.70bG
Pr. Cntr. Bd. 90	4	96.20G
do. v. 99 01 03	4	95.60bG
do. v. 06 uk. 16	4	96.50G
do. v. 10 uk. 20	4	97.50G
do. v. 86, 89, 94	3½	86.60bG
do. v. 04 uk. 12	3½	87.50G
do. K-O. 96 uk 09	3½	89.20bG
do. v. 06 uk. 16	3½	88.80G
Pr. Hyp. A. B. u 15	4	97.10bG
do. do. do.	3½	86.75bG
do. v. 04 uk. 13	4	96.10bG
do. v. 05 uk. 14	4	96.40G
do. v. 07 uk. 17	4	96.60G
do. Hyp.-Vers.	4	97.50G
do. Pfdb. 8. XXII	4	96.20bG
do. XVIII-XXI	4	96.20bG
do. XXV 1914	4	96.60bG
do. XXVII 1915	4	97.25bG
do. XXVIII 1917	4	97.80bG
do. XXIX 1919	4	97.75bG
do. XXX XXXI	4	98.40G
do. XXXII XXXIII	4	98.50G
do. XXVI 1914	3½	90.30bG
XVII XVIII XXIV	3½	87.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	96.25bG
do. Komm.-Obl.	3½	88.30G
do. do. VI 17	4	96.90G
do. do. IX 20	4	99.00G
do. do. X 21	4	99.50G
Rhn. H. Pf. 83-85	4	97.00G
do. do. 69-82	3½	87.80G
do. Komm.-Obl.	3½	87.80G
Rhein-W. IX IXA	4	96.25bG
do. do. X u. 15	4	96.75G
do. do. XI u. 18	4	97.25G

Rhein-W. XII u 20	4	97.75bG
do. XIII uk. 22	4	98.40G
Sächs. Bodenkr.	3½	—.—
Schles. Bodk. P	4	96.75G
do. do.	3½	87.00bG
Westd. Bodkr. J	4	98.50G
do. do. III	3½	88.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	117.25bG
Berg.-Märk. Bk.	7	142.50bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	162.75G
do. Hypoth.-B. B	6½	114.00bG
Braunl. Bk. f. Dt.	10	176.50bG
Braunschw. Bk.	5½	113.00b
do.-Hann. Hyp.	8½	168.50bG
Bresl. Disk. B. akt.	6	107.00bG
Comm. u. Disk. B.	6	111.00bG
Darmstadt. Bk.	6½	—.—
Deutsche Bank	12½	248.70b
do. Effekt.-Bank	6	115.00G
do. Hyp. Bk. 100	8	147.75b
Diskont.-Komm.	10	180.00bG
Dresdner Bank	8½	150.00bG
Essen. Kred.-A.	8½	165.50bG
Gothaer Grdkr.	9	168.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	188.40bG
Hannov. Bank	7½	137.75G
Hildesheim. Bk.	9	167.80bG
Kieler Bank	7	113.75B
Königsb. Ver. B.	7	127.75bG
Leipz. Kred.-A.	9	161.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	128.00G
Magdeb. Bank	6	114.50G
Märkische Bank	6	104.00G
Mein. Hyp. u. W. B.	15	290.80bG
Mecl. Str. Hyp. B.	4	100.80G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.00G
Mitteld. Bodkr.	5½	96.50bG
do. Kreditbank	6½	116.50b
do. Privatbank	7	122.25bG
Mülheim. Bank	4	98.90G
Nationalb. f. Dt.	7	119.75b
Nordd. Grundkr.	6	115.00bG
do. Kreditanst.	7	117.50bG
Osnabrück. Bk.	4	124.25b
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	123.60bG
Pr. Bod.-Kred. A.	8	157.40b
do. Ctr. Bd. Kr. 80	9½	199.40b
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	113.50bG
do. Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr. Bk.	9	151.50bG
Reichsbank	[illegible]	131.25b
Rhein. Disk. Ges.	7	122.00bG
do.-Westf. Bodkr.	8½	162.10G
Russ. B. f. ausw. H.	10	153.80bG
Schaaffh. Bank	7½	116.50bG
Schles. Bank	7½	131.80G
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodkr.	7½	142.75b
Westf. Lipp. Bank	5	100.60bG

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	8	160.00bG
Böhm. Brauh.	5	137.00G
Schönh. Schl.	11	206.50bG
Spandauer Brg.	5	118.75bG
Schulth. Brauer.	15	—.—
Auswärtige		
Boch. Viktoria	7	—.—
Dortm. Akt.-Br.	20	337.00bG
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	115.00b
Germania Dtm.	9	130.00B
Herkul. Brauer.	9	159.50B
Kieler Schlossb.	8	118.00bG
Leipz. Br. Rieb.	10	181.50B
Lindenbr. Unna	5	67.25G
Linden. Brauer.	13	211.80G
Löwenbr. Dtm.	10	167.25B
Münst. Brauerei	7½	125.80G
Schlegel Br.	10	157.00G
Schöfferhof Br.	0	—.—
Wicküller Küpper	7	133.00B
Accumulat. Fab.	25	515.90bG
Alfeld-Gron. Pp.	6	89.60b
Allg. Elektr. Ges.	14	251.00bG
Alsen Portl. Cem.	15	274.50bG
Aluminium-Ind.	14	259.50bG
Anglo-Contin.	7½	114.75bG
Anhalt Kohlen	7	151.00bG
Ankerw. Hegeth.	5	114.45G
Aplerbeck Bgb.	7	164.25bG
Arenberg do.	144	399.25b
Balcke Bochum	16	225.00bG
Baroper Walzw.	13	203.10bG
Bergm. Elektr.	5	125.00bG
Berg. Märk. Ind.	0	69.20G
Berl. Elekt.-W.	12	182.25bG
do. Maschb.	13	239.50bG
Bielefeld. Masch.	23	433.00bG
Bismarckhütte	8	143.25b
Bochumer Bgw.	5	142.00bG
do. Gussstahl	14	223.30b
Böspererde Wlzw.	2	80.00b
Braunk. u. Brik.	12	175.00bG
Braunschw. Jute	12	201.00b
do. Kohlen	10	—.—
Breitenb. Cem.	0	101.00b
Bremer Linol.	12	201.00b
do. Wollkämm.	16	299.00G
Carolinh. b. Ölfl.	30	415.00bG
Cassel. Fodst.	0	—.—
Cölner Bgw.-V.	30	489.00bG
do. Gas. Elekt.	0	73.00G
Cöln-Mü. Bgw.	0	54.00b
Concordia Bgb.	16	303.00bG
Consolidation	29	353.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	174.90b
Delmenh. Linol.	24	339.00bG
Dessauer Gas	11	190.00bG

Dt. Uebers. El. A.	10	156.00bG
Dtsch. Gasglühl.	25	567.25bG
do. Lux. Bgw. V.	11	165.60bG
do. Waff. u. Mun.	25	580.00G
Donnersmarckh.	16	304.75bG
Düsseld. Eisen	8	169.80bG
do. Waggon	13	247.75b
Dynamit Trust	10	171.60bG
Egestorff Saliz.	13	—.—
Eintracht Brk.	27	471.00bG
Elberf. Farben	25	510.00bG
do. Papierf.	0	85.40b
Elkt. Unt. Zürich	10	197.00b
Engl. Wollwar.	0	56.00bG
Eschweil. Bgw.	8	189.00bG
Essener Steink.	10	169.00bG
Flensb. Schiffb.	4	124.50b
Frister & Rossm.	4	80.10b
Gelsenk. Bergw.	10	188.70bG
Georg Marie St.	5	95.00bG
do. Vorz.-A.	7	113.25bG
Gerresh. Glash.	14	225.25bG
Ges. f. elktr. Unt.	10	168.00b
Gildemeist. Wk.	9	137.75G
Gladbach Spinn.	0	94.00G
do. Wollw.-Ind.	11	138.25bG
Görlitzer Eisen.	13	257.50b
Haberm. & Guck.	10	127.50bG
Hallesche Masch.	22	414.25b
Hannov. Masch.	14	264.00b
Harbg.-Wien G.	6	144.80bG
Hark. Brückenb.	7½	110.00bG
do. Bergb. Pr. A.	12½	165.00bG
Harpener Brgb.	9	182.90B
Hartm. Masch.	5	136.90bG
Hasper Eisenw.	12	169.75bG
Hedwigshütte	5	146.10bG
Herbrand Wgg.	7	147.25bG
Hoch. Eis. u. St.	12	311.75bG
Höchst. Farbw.	30	601.00bG
Ilse Bergbau	24	440.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	169.25bG
Kattowitz. Brgb.	14	225.00bG
Köhlmann Strk.	20	370.25bG
König Wilh. kv.	15	250.50bG
Königsborn	15	247.00bG
Körbisdorf. Zck.	0	138.25bG
Gebr. Körting	8	115.25bG
Küpperb. & Sls.	13	204.25bG
Kyffhäuserhütt.	12	176.00b
Lauchhammer	10	185.25bG
Laurahütte	6	164.00bG
Leonhardt Brk.	9	159.00bG
Leopold-Grube	7½	132.80bG
Leopoldshall	4	89.25G
Lobert Masch.	7	113.25B
Ldw. Loewe & Co.	18	311.00bG
Märk. Westf. Bgw.	6	130.00bG
Magdeb. Gas	6	181.80bG
do. Bergwerk	32	520.00G
Mannesmannr.	13½	200.00bG

Marienh. Kotz.	8	116.00bG
Mark Parti. Cem.	4	80.10bG
Mühle Rüningen	30	334.75bB
Müller Speisef.	8	201.00bG
Nähm. Koch & Co.	11	193.00G
Neue Bod.-A.-G.	10	105.00bG
Niederl. Kohlw.	12	194.50bG
Nordd. Wollk.	10	143.00bG
Oberschl. Eisb. B.	3½	99.70G
do. Eisen-Ind.	0	82.30bG
do. Kokswerk	12	207.00bG
do. Prtl.-Cem.	2	152.80bG
Oppeln. Cem. W.	5	141.00bG
Orenst. & Koppel	14	199.00bG
Ottensener Eisen	5	—.—
Phönix Lit. A.	18	263.50bG
Ravensberg. Sp.	0	102.50bG
Rhein-Nassau	25	302.25bG
Rhein. Stahlwerk	10	168.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	12	162.00G
Riebeck Mont. W.	12	191.00bG
Rombach. Hütt.	10	158.00b
Roeditz. Braunk.	5	98.00bG
do. Zuckerf.	10	110.00bG
Russ. Allg. El. G.	8	151.00bG
Sächs. Gussst.	20	277.50bG
Saline Salzung.	7	99.10G
Sangerh. Masch.	8	190.10bG
Schering ch. Fb.	13	215.00bG
Schimisch. Cem.	8	159.50bG
Schles. Cement	1	130.00bG
do. Zinkhütte	18	395.80bG
Schub. & Salzer	20	305.60bG
Schuckert Elekt.	7½	144.50b
Schulz-Knaudt	5	148.00b
Fr. Seiffert & Co.	8	133.00bG
Siemens Glas-I.	14	224.00b
Siem. & Halske	12	218.75b
Spinn. Renner	6	110.90bG
[illegible] A.-G.	24	383.00bG
Stadtberg. Hütte	1	84.25bG
Stettin. Vulk.	1	177.00bG
Stoeck & Co.	12	209.00b
Stolb. Zink-Akt.	0	130.25bG
Tecklenborg Sch.	4	136.00bG
Thale Eisenhütt.	18	239.25bG
Leonh. Tietz A. G.	8	123.00bG
Ver. ch. Fb. Leip.	8	129.00b
do. Cöln-Rttw. P.	18	310.10bG
do. Wlfw. Hs. Drl.	11	150.00bG
do. Nickelwerke	18	260.90bG
do. Zyp. & Wiss.	12	186.25bG
Victoria Fahrr.	8	100.00bG
Vorwärts Bielef.	0	49.50B
Vogt & Wolf	16	—.—
Vorwohl. Prtl. C.	15	226.00bG
Warst. Grub. Va.	5	136.00b
Wanderoth ph.	5	100.00bG
Westeregeln Alk.	11	204.50bG
Westfalia Cem.	5	117.20B
Westf. Drahtind.	7	169.00bG

Westf. Drahtwrk.		10	124.70b
do. Kupferwk.		8	106.00B
Westf. Stahlwrk.		0	94.90b
Wicking Cement		4	85.00bG
Wickrath Leder		9	173.00bG
Wiel. & Hardtm.		8	112.00bG
Wilke Dampfk.		6	98.00bG
Wilhelmshütte		6	—.—
Witten. Gussst.		12	190.00b
do. Stahlröhr.		0	195.00bG
Zeitzer Masch.		20	301.00bG
Zellstoff-Verein		8	81.00bG
Transport-Gesellsch.			
Aach. Kleinb.		8	150.50G
[illegible]		7	150.00bG
do. Lok. u. St.		9½	161.00b
[illegible]		7½	151.00G
[illegible]		7	—.—
Bresl. El. B.		6½	—.—
Cassel. Str.		5	108.90bG
Elkt. Hochb.		5½	131.00b
Gr. Berl. Strb.		8½	174.50B
Hmb. Packf.		8	146.25bG
do. Strassenb.		10	182.75bG
[illegible]		3½	80.25bG
Magdb. Str.		9	183.60G
Hansa Dpf.		15	275.00b
Nrdd. Lloyd		5	114.90bG
Obligat. industr. Gesellsch.			
Allg. Elekt.-Ges.		4½	100.25G
Dortm. Un. 100		4½	99.30bG
German. Schiff.		4	100.00G
Kruppsche Obl.		4	99.50bG
Laurahütte		4	98.00G
Neue Bod.-Ges.		4	88.00bG
[illegible]		4	98.25b
Landbank Obl.		4½	100.00bG
Wechsel-Kurse			
Amst. Rott.	8 T.	4	168.60b
Brüss. u. A.	8 T.	4	80.25bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.55B
London	vista	4	20.50bG
Neuyork	vista	—	421.00G
Paris	vista	3	81.25bG
Wien	8 T.	5	84.75B
Schweiz	8 T.	4½	80.90bG
Ital. Plätze	10 T.	5½	80.25b
Petersb.	8 T.	5	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
20-Francs-Stücke			[illegible]
Sovereigns p. Stück			20.445G
N. Russ. Gold p. 100R			216.60b
Amerikan. Noten			421.60b
Belgische Noten			80.85b
Englische Banknoten 1L			20.49b
Franz. Bankn. 100fr			81.20b
Holländ. Banknoten			169.75b
Oesterr. Not. 100K			84.70b
Russ. Noten 100R			216.25b

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure beisamme! No, wart ihr am Sonndag aach uff de Rennbahn in Erwennum und habt Eich die Luftpost unn Luftflieger aagegucht?

Hannphilipp: Nadierlich waarn merr draus, awer die Viktoria Luwise hott de Rennklub im Stich gelosse, es war err jedenfalls zu newellig; awer die Menschemaß die draus war, deß war ganz ungeheierlich; sovill warn sogar an de scheenste Renndag nit drauß, halb Wisbare, Mann, Weib unn Kinner, Alles waß Baa hat, war mobil.

Schorsch: Ich hatt mich mit Luftpostkarten ziemlich vorgeseh, merr hott doch so allerlei Bekannte unn Bekanntschafte dene merr su e Ding schicke muß, awer die Leit waarn doch entteischt, weil de Zeppelin nit kam, der Flieger war jo vor uns ebbes Neies awer wann ich deß vorher gewußt hätt wär ich liewer nooch Nauert, do kumme immer so e paar Kumbärn im Weiße Reßle beim Heine Miller zesamme, die kenne Schoppe blose unn Rumsticker verdricke, deß der Eier bloo Wunner erlewe kennt. Unn wanns erscht aans Politisiern gieht mit de Nauerter Bauern dann biege sich die Balke, so kenne die liege!

Birreche: Mach kaa Bosse, awer ich hunn aach schon emol ebbes lekte heern, se hätte sogar unner sich aan de Owerkumpär gedacht, weil er unner zwelf Schoppe Aeppelwei nit haamging, er mißt erscht sei richtig Quantum hawe, sonst kennt er nit schloofe! Unn dann hott die Gesellschaft aach noch die Gewohnheit, enn Bumbeskrug voll mit uff de Haamweg ze nemme unn de Brand unnerwegs zu lesche.

Hannphilipp: Loß doch dene Leit ihr Vergniege, die weern schon die neetige Batze davor hunn unn wie merr waß, is die Roßwertin Luwiß mit Vorname e ausgezeichent Keechin, die versteht Rumpsticker mit Zwiwelle zurecht ze mache, deß sämmtliche Bauern in de Nochberschaft die Fenster sperrangelweit uffmache, wann die Brotzelei losgieht; wann's Eich Kumbärn Spaß micht, giehn merr emol de nechste Mittwoch ennaus, do treffe merr die Harrn vollzählig aa.

Schorsch: Wanns kaa Schlee gibt, bin ich debei, awer es iß schon vorkumme, deß Aaner emol, in Medebach oder Auringe war's, glab ich, ganz billige Medebacher Aeppel krieht hott, die uff kaane Bääm gewachse sinn; ja unser Blooländches-Bauern sinn jo so weit ganz gemietlich noor derff mer enn nit so massiv kumme sonst hunn se aans, zwaa, drei e paar Wellebengel in de Händ unn dann giehts nix wie druff!

Birreche: Schad emm nix, soll immer hibsch aaständig bleiwe wann's aach schwer fällt, err wißt jo wie de Schiller seelig schon saat: „wo rohe Kräfte sinnlos walte, doo kann sich kaa Gebild gestalte!" unn deß gilt aach noch jetzt, wer de Schade hott, brauch vor die Schlee nit ze danke unn de Ortsschandarm duht enn nit mit seim werte Besuch beehrn. Awer verlosse merr deß Thema. Waß gibts sonst Neies?

Hannphilipp: Neies? Eigentlich nix besonneres; deß des Jagdschloß Platt vollständig geräumt iß werd err jo wisse, ja die Nassauer-Luxemburgisch Hofverwaltung hott sogar die zwaa scheene Hersch eweckgeholt unn nooch Schloß Hohenburg geschafft; eigentlich e bisje ricksichtslos gegen des Nassauer Ländche, merr merkt wider do so recht, deß merr als Nassauer nit mieh vill gelle, jedenfalls sinn merr im Cours so dief gesunke wie die Terkebabiern unn die 3½%tige preißische Konsols. Mir kenne doch nix devor, deß die Stadt kaa zwaa Millione vor die Platt etc. gewe will unn offe gestanne iß es aach e bisje vill, waß sollt dann die Stadt mit dem viereckige Käfig mache?

Schorsch: Deß waas ich aach nit, vor enn Luftkurort leibts zu luftig; vor e Erholungsheim oder vor e Sanatorium zu weit ewed ohne Bahnverbindung, am scheenste hätt de Blatz vielleicht gebaßt vor des Bismarck-Nationaldenkmol, dann debts aach nit so verräuchert werrn als uff de Elisebeh bei Binge! No ich werrn am 18. ds. Mts. in de Stadthall in Meenz emol den Blatz offerriern, mieh wie blamieren kann merr sich jo nitt.

Birreche: Dei Idee wär gar nit so iwell, vor waß brauche dann die zwaa Nationaldenkmäler so nah beienanner ze stehn! Do owe uff dem Taunus im scheene Wald wär do e prachtvoller Blatz vor de Bismarck unn die Franzose dehie es dem deitsche Volk aach nit vor iwell nemme; von Binge aus kann er awer unsern welsche Nochbern in's Land gucke unn deß iß unanjenehm.

Hannphilipp: Habt err aach gelese deß e Flaschebierhänler sei enn nowle Finnerlohn arieht hott wie er e Damenhandtasch mit zehdausend Mark abgeliewert hott? No es gibt noch feine Mensche! Awer e Dummkopp iß err doch gewese oder e gurer Kafalt, wann ich deß Geld gefunne hett unn die Dam hett sich mit Mersei dricke wolle, no ich schwezz nix weiter awer ich hett err gesaat waß sich geheert!

Schorsch: Uff dem Weiher in de Walkmiehdalaalage sinn seit e paar Dag aach drei hibsche Bisamente ze seh, e Geschenk vunn emm Reutner! Deß iß doch ganz schee von dem Mann, vielleicht finde sich noch e paar Wohltäter, die noch ebbes Geslliegeltes, e paar Gäns, Ente oder Schwän' vor den Weiher zum Geschenk mache; de ganze Summer kount mer sich noor am Gequak vunn so unn sovill hunnerd Fresch unn Unke erfreie, awer ich beferchte noor, deß uff enn scheene Daag bei der Fleischnot ewe die die arme Ente spurlos verschwunne sinn; waß nutzt die Uffsicht bei Daag, die Nächte sinn zu lang.

Birreche: Kann basiern; uff alle Fäll derfe se de Winter iwer nit do draus bleiwe; awer weil de deß Wort Fleischnot gebraucht hoßt, do gibts doch e ganz eifach Mittel! Machs wie de Wert vumm Ratskeller, der verkäft sei Gespül iwerhabt nit mieh, er meeßt liewer Säu mit fett unn kann dann de Winter iwer billige Metzelsuppe halle. Die Hausmacherworscht werd noor noch nooch Längemooß verkaaft unn deß Solwer pp. nooch Quadratkilometer.

Hannphilipp: Gar nit so iwell wann sich Jedermann sei Säuche selwer halle kennt, es gibt jo vill Leit die kaan Stall hawe, awer die Badstub werd jo doch deß ganze Johr nit benutzt unn eignet sich großartig vor e Wutzeställche; alles waß in de Haushaltung abfällt, die Christscher Brod, weil kaa Mensch mieh Zäh zum Beiße hott, die Kardoffelschäle, die Gemiesabfäll, alles frißt so e Wutzche unn werd alle Daag dicker unn runder; unn wann gar nix zum Fittern do iß, so gege den zwanzigste im Monat, dann seht emm Holzwoll vor unn setzt emm e Brill uff mit griene Gläser unn deß Wutzje frißt es vor Kleehei!

Schorsch: Du scheinst merr so enn richtige Kochem ze sei, meintweje stell derr noch e Gaas debei unn e paar Stallhase, dann hoste aach noch die Milch umsonst unn die Ostereier; ja so sinn die Vorschläg heitzedaag: hott doch Jemand behabt, deß Gänsbroote gar nit deier wär, merr mißt noor alles richtig unn praktisch verwenne! Awer leider kenne die merschte Weiwer nit mieh koche wie die Großmutter selig; Maggi, Konserve, Palmont unn Suppewersel misse aushelfe; um elf Uhr werd de Gaasherd aagesteckt unn um ½12 Uhr iß deß Diner fertig, deß iß modern awer froogt nit wie? Die Weibsleit halle ihr Schwezzje vunn 9 bis ¾11 Uhr unn dann fällt en[...] deß de Mann um zwelf sei Esse hawe will, dann gibts Schnellkocherei unn werd iwer die Metzjer geschennt, deß Flaasch wär hart unn zäh usw. O diese Weiwer! Awer Christian kumm hol die Batze, deß nächste Mol mehr iwer deß Tema!

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** unterstelle ich mein **gesamtes Warenlager** in **Haus- und Küchengeräten, Eisschränken etc.** einem

Total-Ausverkauf

Gewähre auf meine bekannt billigsten Preise einen **Rabatt bis zu 20%**

Nur gegen Barzahlung.
Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hotels, Pensionen, Restaurants etc.

Conrad Krell
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.
37267

Gefunden
wurde, daß die beste medizinische Seife
Steckenpf.-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecken 2c. beseitigt. à St. 50 Pf. in d. Schützen-Apotheke; bei Otto Lilie; Ferd. Alexi; Wilh. Machenheimer; Bruno Bade; H. Roos Nachf. 5944

Ia Gras-Kuh-Butter
franko v. Nachn. 6-Pfd.-Kiste M 5.60, 10-Pfd.-Kiste M 9.— M. J. Schwarz, Bursaci via Oderberg (Schlesien). H. 221

Zu jeder
Jahreszeit
ist das Bedürfnis nach einem guten Tafel- und Erfrischungsgetränk besonders gross.
Sekt-Bronte
ist das Ideal eines alkoholfreien, naturreinen u. durststillenden Getränkes. Von hervorragendem Wohlgeschmack, hergestellt aus Paranatee, Maté (brasilianischer Tee), dem Volksgetränk der Südamerikaner. Wirkt wohltuend auf Nerven, Kopf und Magen. Trinken Sie eine gutgekühlte Sektbronte, sie schafft Ihnen Nutzen.
Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz.
Teilfabrik: Wiesbaden:
Büro: **Bierkönig**, Herrnmühlgasse 7. Telefon 3087.
37268

Nur 1 M. das Los!
der beliebten Strassburger Lotterie.
Ziehung 16. November.
Gesamtwert d. Gew.:
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1285 Gew.
16700 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.
Namen der Wiederverkäufer in Wiesbaden: C. Cassel, Kirchgasse 40, Marktstrasse 10, J. Stassen, Kirchgasse, K. Stassen, Bahnhofstr. 4, E. Ruhm, Nachf.

P. P.
Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen und die Flechte ist seitdem verschwunden.
Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.
Em. Marx.
Görlitz, den 14./2. 06.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.
6692

Wecker

von **2.75** an
Garantie.
W. Sauerland
Uhrmacher
Schulgasse 7.
37404

Große Mobiliar-Versteigerung
Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am
Donnerstag, den 17. Oktober cr.
vormittags 9½ Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Hause
23 Nikolasstrasse 23,
2. und 3. Etage,
nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:
1 hell Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette, Nachttische, Stühle, Handtuchständer,
1 mahagoni-lack. Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten 2c.,
1 Wiener Schlafzimmer-Einrichtung mit 1 Bett 2c.,
12 vollständige Nußb.- und lack. Betten, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Handtuch- und Kleiderständer, Sofas, Ottomanen, Sofa und 2 Sessel mit Gobelin-Bezug, 1 Nußb.-Büfett, Herren- und Damen-Schreibtische, alle Arten Tische und Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Gaslüster u. Lampen, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Gardinen, Steppdecken, Kulten, Federbetten, Kissen, **fast neues Weißzeug,** Waschservice, Badewanne mit Ofen, 2 Haustelephone, 2 Tableaus, Eichen-Flurtoiletten, Regulator, Paneelbretter, Wäschemangel, Gasherd mit Bratofen, Eisschrank, Glas, Porzellan, Nipp-, Dekorations- u. Haushaltungsgegenstände aller Art, eiserne u. hölz. Firmenschilder, Küchen- u. Kochgeschirr u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage. 34|1
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Bekanntmachung!
Mittwoch, den 16. Oktober, nachm. 3 Uhr, werden im Versteigerungslokal Helenenstr. 24
2 Sad Kunstdünger
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. f 5872
Geisel, Vollziehungsbeamter.

Am 8. November d. J., vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hausgarten, Neudorferstraße Nr. 2 hier, 4 Ar 94 qm., 100 000 Mark wert, zwangsweise versteigert. 1/9
Wiesbaden, den 10. Oktober 1912.
Amtsgericht 9.

Am 5. November d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Biebrich a. Rh. das Wohnhaus mit Flügelanbau und Hofraum, Rathausstr. Nr. 26 in Biebrich, 1 Ar 82 qm., 79 000 M wert, zwangsweise versteigert. 1/9
Wiesbaden, den 11. Oktober 1912.
Amtsgericht 9.

Neubau einer Landesbankstelle zu Eltville.
Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (Schieferdach) ist zu vergeben.
Die Zeichnungen liegen während der Bürostunden im Landeshaus, Zimmer Nr. 58 zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 0.50 Mark, solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Freitag, den 25. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr
an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer Nr. 57 einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.
Zuschlagsfrist: 30 Tage. 3. 186/17
Wiesbaden, den 12. Oktober 1912.
Der Landesbaumeister:
Müller.

Damenbinden
Marke gesetzlich geschützt. — Anerkannt bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.— Paket à ½ Dtzd. 60 Pfg.
(Andere Fabrikate von 50 Pfg. an per Dtzd.) 24/4
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.
Kirchgasse 20. **Nassovia-Drogerie** Telephon 717.
171 Chr. Tauber Nachflg., Inh. R. Petermann.

Schürmanns Möbel in Köln
Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrichtungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Prachtkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.
Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus
Grand Prix Weltausstellung Brüssel. und Essen a. d. Ruhr
F. 203

Das Mädchen aus der Fremde.

Ein Roman von den Kämpfen unserer Zeit.
Bernhard Grothus.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber doch nicht so eilig, Helmuth! Setze Dich nieder! Ruhe aus und iß etwas! Hier steht noch das Frühstück."

Inzwischen hatte sich der Generaldirektor wieder dem Oberingenieur, der einige Schritte zurückgetreten war, zugewandt.

„Nun haben Sie wohl Ihre Mission erfüllt? Sie sehen, daß ich —"

„Nur noch die letzte, dringende Bitte, Exzellenz, schenken Sie den Leuten Gehör!"

„Gehen Sie, und sagen Sie den Leuten, wie ich über ihre Forderungen" — er betonte das Wort ganz besonders — „und ihre Streikneigungen denke!"

„Gestatten, Exzellenz, daß ich das unterlasse. Das würde die Katastrophe herbeiführen."

Helmuth, der das Gespräch angehört hatte, zwirbelte seinen Schnurrbart. Mit nervöser Ungeduld wandte er den Kopf nach Wickmann und rief ihm hochmütig zu:

„Hören Sie denn nicht, daß Sie gehen sollen!"

Der Oberingenieur zuckte zusammen, faßte sich aber sofort wieder, verbeugte sich stumm und ging.

An der Tür, die ins Haus führte, trat ihm Mathilde entgegen. Sie hatte unbemerkt dem letzten Auftritte beigewohnt und reichte ihm zum Abschied die Hand.

Helmuth machte inzwischen seinem Unmute Luft. Er nannte Wickmanns Betragen eine Unverschämtheit und erging sich in kräftigen Worten über die revolutionäre Gesinnung des Pöbels.

Seine Mutter mußte ihn erst mit der gezwungen scherzhaft klingenden Frage, ob er denn seine Cousine nicht begrüßen wolle, unterbrechen.

Sofort wandte er sich ihr zu, indem er ihr die Hand reichte.

„Ah — Pardon! Ich hatte dich noch nicht bemerkt. Befinden wohl, verehrte Cousine?"

Mathilde reichte ihm kaum die Fingerspitzen, und mit eisiger Kühle kam ihr „Danke!" heraus. Dann wandte sie sich dem Onkel zu:

„Warum behandelt Ihr denn Herrn Wickmann so verletzend?"

„Dienstliche Angelegenheiten, Kind! Aergerliches!"

„Aber ich meine, Aerger dürfte einem doch nicht hinreißen, einen tüchtigen Mann unhöflich zu behandeln."

Der alte Herr zuckte die Achseln. Er wußte nicht, was er darauf erwidern sollte; es lag ihm auch daran, Mathilde nicht zu verstimmen.

Um den Gegenstand des Gespräches zu verlassen, forderte er Helmuth auf, zu frühstücken; doch dieser lehnte entschieden ab und bat den Vater, bald mit ihm „eine eilige geschäftliche Angelegenheit" zu erledigen.

Herr von Horwitz gab seiner Gattin mit den Augen einen Wink, den sie verstand.

„Also lassen wir die Herren zunächst ihre Geschäfte erledigen!"

Sie schob ihren Arm unter den Mathildes und schritt mit ihr die Freitreppe hinab in den Garten.

VI.
Vater und Sohn.

Als die beiden Damen im Park verschwunden waren, stieß Helmuth hervor:

„Schreckliches Frauenzimmer!"

„Laß mich solche Worte nicht wieder hören. Sie ist deine nächste Anverwandte!"

Der Sohn lachte auf.

„Fräulein Deutschmann — die Cousine des Freiherrn von Horwitz!"

„Höre einmal, mein Sohn, bevor wir auf das Andere zu sprechen kommen: Sei sehr entgegenkommend zu ihr! Passe dich ihr an! Es ist deiner Mutter und besonders auch mein Herzenswunsch, daß du sie — —"

Es wurde ihm doch schwer, weiter zu sprechen, denn er wußte, daß er mit dem, was er sagen wollte, auf den entschiedenen Widerstand seines Sohnes stoßen würde.

Dieser sah ihn fragend an.

„Du mußt sie heiraten!"

Helmuth blickte seinen Vater mit einem Ausdrucke an, der deutlich sagte, daß er an dem Verstand des alten Herrn zu zweifeln beginne.

„Die soll ich heiraten!"

Er ließ sich auf einen Stuhl nieder.

„Die! Dieses Fräulein Unverfroren aus dem Urwald!"

Strenge erwiderte der alte Herr:

„Ich verbiete dir, solche Ausdrücke zu gebrauchen, sie ist die Tochter meines Bruders."

„Eines Bruders, den ihr selbst aus der Familie gestoßen habt. Eines Feiglings, der die Ehre der Familie besudelt hat!"

„Und doch, du mußt! Du kannst keine andere annähernd so gute Partie finden. Und außerdem würde dadurch eine Härte — vielleicht ein — Unrecht, das wir meinem Bruder getan haben, wieder gut gemacht werden."

„Na ja, ihr Geld — das wäre allerdings nicht zu verachten. Aber sie — — — brrr!"

Als der Vater ihm noch weiter zureden wollte, unterbrach ihn Helmuth: „Erlaube, Papa, daß ich zunächst von dem spreche, was mich hergeführt hat!"

Mit einem Seufzer setzte sich nun auch der Vater nieder:

„Mir graut davor!"

Etwas überrascht fragte der Andere:

„So weißt du es schon?"

„Ich ahne es."

„Desto besser! Ich hätte auch nicht recht gewußt, wie ich beginnen sollte."

Er schlug das eine Bein über das andere.

„Siehst du, Papa, ich — — Wie das so ist! — —"

Er stockte.

„Es wird mir doch schwerer, als ich gedacht habe!"

Er nahm das Zigarettenetui aus der Tasche und zündete sich eine Zigarette an.

„Vielleicht geht's so besser! Willst du auch eine, Papa?"

Der aber lehnte verdrießlich ab.

Das nebenstehende Etikett f. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist l. Eintragung des Kaiserlichen Patentamts i. Berlin am 13. Okt. 1909 unter Nr. 122 385 ebenfalls gesetzlich geschützt worden, und zwar für

Abführpillen.

Wir warnen vor Nachahmung unseres Zeichens

Schaffhausen (Schweiz) A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt.

Rheinperle
Margarine ersetzt feinste
Butter

Es gibt nichts Besseres als Ersatz für Naturbutter als die beliebte
Rheinperle
Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brot-Aufstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)

Z. 164.1

National
Registrier-Kassen, neue und gebrauchte, liefert m. Fabrikgarantie nur der Vertreter
Arnold Kraus
Weissenburgstr. 7, part. Telephon 2833.

Neue Checkdrucker mit Kontrollstreifen, Registrierfähigkeit 99.90, Addition bis 100,000, zweiseitige Anzeigevorrichtung, von Mk. 375.— an.
Quittungsdrucker für Durchschreibblocks mit obiger Leistung von Mk. 375.— an.
Schreib- und Pultkassen, neu, zu Mk. 25.—, Mk. 55.—, Mk. 70.—, Mk. 80.—, Mk. 100.—. 37268
Gebrauchte Nationalkassen mit Garantie liefert nur die Fabrik für alle Branchen durch Vertreter.
Kassen-Lager ab 1. Oktober 1912 Adolfsallee 57, parterre, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. Tel. 3833.

Unerreicht!
Kaiseröl
nicht explodierbares Petroleum
laut Gutachten erster Autoritäten
das hervorragendste Leuchtöl
Explosion der Lampe u. eine **Feuersgefahr** beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **ausgeschlossen,** da in letzterem Falle die Dochtflamme — durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. — **Kaiseröl** brennt hell, sparsam und geruchlos.
Alleinige Fabrikanten:
Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.
Engros-Niederlage: 37289
Ed. Weygandt, Wiesbaden.

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 50 I,
Sprechst. 9—6 Uhr. Tel. 3118,
Zahnziehen und Plombieren mit örtlicher Betäubung.
Goldene Medaille Wiesbaden 1909.
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiiert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille. 14
Streng hygienisch antiseptische Behandlung, mässige Preise.
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Direkt an Private!
Versand von Einzelpaaren: Herren- u. Damenstiefel M. 5.50 Luxusausführ. M. 7.50. Nachn. Umtausch gest. Kat. gr. u. fr. 37261
Deutsche Schuhmetropole Pirmasens 55.

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.
Kirchgasse 13, II. Inh. Marg. Becker Gegr. 1901
Wirklich akademischer Unterricht in 37328
Musterzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.
Wöchentliche, monatliche und Jahres-Kurse
Schnittmuster nach Mass. — Nähkurse von 10 Mk. an.

Auftraggeber von Cliché-Inseraten
bitten wir von bereits abgelaufenen Inseraten, die noch in unserem Besitz befindlichen Cliché's unverzüglich abholen lassen zu wollen. — Bei Aufbewahrung können wir eine Garantie nicht übernehmen.
Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Seit 21 Jahren behandelt arznei- u. operationslos
Frauenleiden,
Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen, schmerzhafte Periode 2c.
Frau Anna Malech, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie 2c.
Kaiser Friedrich-Ring 92. 37266
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und luftverneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.
M. Frorath Nachf., Wiesbaden, Kirchgasse 24.

„Ach, laß mich! Schnell weiter!“

„Siehst du, Vater. Man kann sich nicht ganz aus der Gesellschaft entziehen. Schon des Namens wegen nicht. Und ich war auch stets sehr solide. Wahrhaftig. Aber einmal kommt doch etwas dazwischen. Diesmal trage ich eigentlich keine so große Schuld. Brenkendorff feierte gestern seinen Geburtstag, und als alten Schulfreund und späteren Kameraden lud er mich zu einem Souper in den Klub. Es wurden schwere Weine getrunken, viel Champagner, hier und dort auch ein Kognak. Und da kam es denn! Du begreifst wohl schon, Papa? Ich war sehr animiert und mochte mir keine Blöße geben. Na kurz und gut — es muß ja doch heraus! — ich habe mich am Spiel beteiligt und verloren. Mein altes Pech! Ich gebrauche Geld!“

Zusammengesunken saß der alte Herr da. Nach einer kurzen Pause fragte er:

„Wieviel?

„Es ist nicht wenig, Vater. Ich wollte meinen Verlust wieder einholen und verlor dabei stets von neuem. Ich habe Schulden gemacht, die bis übermorgen abend 6 Uhr bezahlt sein müssen.“

Ungeduldig klopfte der Vater mit dem Mittelfinger der Hand auf die Tischplatte.

„Rede nicht rund herum! Antworte! Wieviel?“

Das Gesicht von dem Vater abwendend, der ihm mit brennender Spannung, als ob er ihm die Worte vom Munde nehmen wollte, anstierte, nannte er die Summe:

„Rund 40 000 Mark.“

Mit einem Schreckenslaut fuhr der Alte in die Höhe, sank aber bald auf den Stuhl zurück. und stockenden Tones brachte er hervor:

„Du hast mehr verspielt als das Geld, du hast deinen, hast unseren guten Namen verspielt.“

„Was soll das heißen, Papa?“

„Ich besitze die Summe nicht und weiß sie auch nicht aufzutreiben.“

Jetzt sprang Helmuth auf:

„Weißt du, was du sagst, Vater? — — Ich m u ß das Geld haben. Ich m u ß — du weißt es, daß es da keine Ausrede gibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Verhaftung des Barons Radowitz

ist trotz der Unschuldsbeteuerungen von Radowitz' aufrecht erhalten worden und auch das Angebot des Anwalts, 30 000 Frs., die der Verhaftete bei sich trug, sofort zu zahlen und den Rest aus dem Erlös der Juwelen seiner Maitresse zu decken, wurde abgelehnt.

Dem Verhafteten ersteht in dem Blatte „Excelsior“ ein Verteidiger. Das Blatt behauptet, daß der Fall garnicht so einfach liege und daß man Radowitz nicht ohne weiteres für einen Betrüger halten dürfe, darauf weise schon sein bisheriger Lebenswandel hin. Radowitz scheine vielmehr ein O p f e r s e i n e r G u t m ü t i g k e i t geworden zu sein. Das Testament, das der Baron Radowitz vorzeigte, sei wirklich echt und ein Teil des Geldes sei ihm auch bereits ausgezahlt. worden. Die 88 000 Frs., die der Althändler Canson reklamierte, sind deshalb nicht bezahlt worden, weil der ganze Wert der Sachen, die Radowitz erhalten hat, noch keine 5000 Frs. beträgt.

Mr. Cliffords Abenteuer im Friseurladen.

Aus P a r i s, 12. Oktober, wird eine geheimnisvolle Diebstahlsgeschichte berichtet. Die englische Regierung hatte nach Alexandria einen Delegierten Clifford Yewdall geschickt, um die Bücher der kürzlich fallit gewordenen und in Liquidation getretenen Bank von Aegypten behufs genauer Prüfung nach London zu bringen. Clifford traf vorgestern in Paris ein; die Bücher befanden sich in drei Handtaschen und einem kleinen Reisekoffer. Er bestieg am Lyoner Bahnhof eine Autodroschke, um nach dem Nordbahnhof zu fahren. Unterwegs ließ er den Wagen vor einem F r i s e u r l a d e n anhalten. Der Chauffeur wartete vor dem Laden. Etwa 20 Minuten später trat ein kleiner, brünetter Mann aus dem Laden heraus, stieg in das Auto und gab dem Chauffeur Befehl, nach dem Nordbahnhof zu fahren. Dieser führte die Ordre auch aus. Als Clifford den Friseurladen verließ, nahm er zu seinem Entsetzen wahr, daß das A u t o mit den K o f f e r n v e r s c h w u n d e n war. Die Polizei wurde verständigt, sie machte auch den Chauffeur ausfindig, der zugab. einen kleinen Mann nach dem Nordbahnhof gebracht zu haben. Er will jedoch den Passagier für den ersten Reisenden gehalten haben, der am Lyoner Bahnhof den Wagen bestiegen hatte. Es ist zweifellos, daß Clifford von einem Individuum bereits von Alexandria aus verfolgt wurde. Bisher ist es noch unbekannt, aus welchen Gründen die Handtasche mit den Büchern entwendet wurde.

Kurze Nachrichten.

Brand in einem Bergwerk. In einer Kohlengrube bei Northfjell (Australien) sind durch einen Brand auf 230 Meter Tiefe 9 0 B e r g l e u t e a b g e s c h l o s s e n. Der Direktor der Grube erklärte zuversichtlich, daß die meisten Bergleute gerettet werden könnten.

120 Kühe verbrannt. In Plön wurde Sonntag abend auf dem Theresenhofe des Gutsbezirkes Ricksdorf bei Plön das große Kuhhaus eingeäschert. Hundertzwanzig Kühe sind umgekommen. Große Erntevorräte sind verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Ertrunken. Bei Freienwalde im Staritz-See in Pommern sind der Arbeiter Hermann Modnow, der 17jährige Gorschin und der fünfjährige Sohn Günther des Briefträgers Armir ertrunken. Die Leichen wurden geborgen.

Verhafteter Mörder. Der Handlungsgehilfe Richard Bermuske, der in der Nacht zum 6. ds. den Lehrling Scholz in der Kolonialwarenhandlung von Klose ermordete und aus dem Geldschrank 500 Mark raubte, ist in Koppen bei Brieg in der Wohnung seiner Eltern verhaftet worden. Er hat die Tat eingestanden, hat aber seine Komplizen nicht angegeben.

Hohenlohe Grünkerna

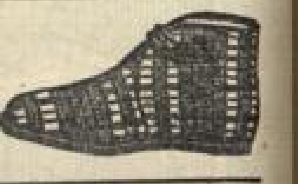
die köstlichste Suppeneinlage

Immer gut!

H. 276

Wärme ist ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Gesundheit des Menschen. Warme Füsse machen den ganzen Körper warm. **Hausschuhe** in Filz, Leder und **Kamelhaar** für Damen, Herren und Kinder, mit und ohne Schnallen in riesiger Auswahl zu kleinen Preisen. Ferner Herren-, Damen- und Kinderstiefel für jedes Wetter geeignet.

Beachten Sie meine Auslagen. [22/2] **Grösste Auswahl**



Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Blücherstr. 19. 3 Z. u. K. m. Zub. sof. o. sp. z. vm. Näh. pt. 10025

Schöne helle
Wohnung
im 1. Stock., in bester Geschäftslage, enthaltend 3 Zimmer und Küche, abgeschl. Korridor, mit Gas und elektrischem Licht per 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näheres durch die Expeditionen dieses Blattes Nikolasstr. 11 u. Mauritiusstr. 12. 10453

Sedanstr. 5. Vdh. 1., 3 Zim., Küche, Zubehör, auf gleich od. später zu verm. 10485

Bierstadt, Rathausstr. 34. sch. 3 Zim.-Wohn. i. 1. St. per sof. od. später zu verm. f 5373

2 Zimmer.

Dotzheimer Str. 101. Hth. 1., 2 Zim. u. Küche im Abschluß. Näheres Hth. part. 10420

1 Zimmer.

Rauenthalerst. 5, 1 Z. u. K. 10885

Schwalbacherstr. 75. Zimmer u. Küche billig zu verm. 5114

Leere Zimmer.

Leere Mansarde zu verm. Näh. Schulgasse 6, 1. f 5802

Möbl. Zimmer

Blücherstr. 13. möbl. Zim. m. Kaffee f. 15 *M* p. Monat an anst. Dame zu verm. f 5871

Dotzheimerstr. 37, 1., erh. j. M. Kost u. Log., W. 12 *M*. Z. all. 10586

Gocbenstr. 35, 3. r., m. Z. 5113

Hellmundstr. 27. möbl. Mansarde sofort zu verm. f 5800

Klarenthalerstr. 8. Hth. 2. l. sch. m. Balkonzim. zu verm. f 5865

Kirchgasse 44, 3. St. r., gut möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. 10849

Luisenstr. 18. frdl. möbl. Zim. sof. od. spät. Näh. 1. St. 10504

Luisenstr. 18. möbl. Mans. bill. zu verm. Näh. 1. St. 10504

Moritzstr. 16. 2. r., schön möbl. Privatzim. m. o. o. Pens. 37326

Oranienstr. 42. Hth. pt., schön. gr. Zimmer, möbliert, wöch. 3.50 *M*. zu verm. 5152

Walramstr. 12. 2. l., möbl. Zimmer zu verm. f 5862

Westendstr. 8. 3. r., eine möbl. Mans. b. z. verm. f. 5888

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Tel. „Arbeitsamt“. (Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

1 junger Gärtner.
2 Hufschmiede.
4 junge Küfer für Holz- und Kellerarbeit.
3 Zimmerleute n. ausw.
4 junge Schneider auf Woche.
1 junger Schneider a. Uniform.
2 Schuhmacher.
1 junger Buchbinder n. ausw.
3 junge Ackerknechte n. ausw.
1 Viehfütterer n. ausw.

Haus-Personal:

1 Haushälterin n. Dodenau.
1 Jungfer.
10 Alleinmädchen n. auswärts.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal:

1 Alleinkoch n. ausw.
1 junger Kellnerbursche.
1 Kochvolontär, gel. Konditor.
4 Zimmermädchen.
3 Köchinnen.
2 Beiköchinnen.
2 Kochlehrfräulein.
10 Haus- und Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung
Telephonruf „Arbeitsamt“

Wir suchen **Lehrlinge** für folgende Orte:
Schmiede: 1 für Biedenkopf;
Mechaniker: 1 für Wiesbaden;
Buchbinder: 1 für Wiesbaden;
Sattler u. Polsterer: 1 für Winkel, 1 Homburg v. d. H., 1 Katzenelnbogen;
Tapezierer: 1 für Wiesbaden, 1 Hofheim i. T.;
Schreiner: 2 für Wiesbaden, 1 Frohnhausen, 1 Marxheim im Taunus;
Bäcker: 10 für Wiesbaden, 1 Marienberg, 1 Homburg v. d. Höhe, 1 Sindlingen;
Bäcker u. Konditor: 2 für Wiesbaden;
Metzger: 1 Mensfelden, 1 Eltville a. Rh., 1 Weilmünster, 1 Wehrheim i. T., 1 Homburg v. d. H.;
Schuhmacher: 2 f. Wiesbaden;
Friseure: 2 für Wiesbaden;
Dekorationsmaler: 3 für Wiesbaden, 1 Haiger;
Ofensetzer: 1 für Wiesbaden;
Glasmaler: 1 für Wiesbaden, 1 Camberg;
Kaufm. Geschäfte: 4 für Wiesbaden;
Kellner: 1 für Wiesbaden;
Koch: 1 für Wiesbaden.

Weibl. Personal:
Stickerinnen: 4 f. Wiesbaden;
Weißzeugnäherinnen: 4 für Wiesbaden;
Schneiderinnen: 3 für Wiesbaden;
Putzmacherinnen: 1 für Wiesbaden;
Büglerinnen: 1 für Wiesbaden;
Verkäuferinnen: 1 für Wiesbaden.

Lehrstellen werden für folgende Orte gesucht:
Schlosser: 1 für Eltville a. Rh., 1 Wiesbaden;
Spengler: 1 für Wiesbaden;
Kaufm. Bureau: 2 für Wiesbaden;
Köche: 2 für Wiesbaden;

Weibliches Personal:
Kindermädchen: 1 für Wiesbaden;
Hausmädchen: 1 f. Wiesbaden.

Männliche.

Täglich 30 Mk. und mehr können Herren u. Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft u. Muster gratis u. franko durch **Ga. Beck. Boite Postale 270, Paris.** Z. 137

Versandstelle monatl. 350 Mk. einbringend, wird in jed. Ort errichtet. **Nur strebsame** Leute, gleich welch. Berufes, wenn a. ohne Kapit., erh. Ausk. durch **Invalidenbank Nr. 205 Cöln, Rh.** F. 10 Z. 18616

Zur kaufmännischen Leitung
bei sicherm Einkommen auf Jahre hinaus f. reelles, zukunftsr. Unternehmen ein Herr mit etw. flüss. Geld sof. gesucht. Nur **geringe Tätigkeit**, daher für **jedermann**; keine feste Anstellung, **vollständig selbständig.** F. 470
Angeb. u. **M. G. 558** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.**

Schneider f. Groß- u. Kleinstück auf Werkst. sucht **Spiekermann**, Kellerstr. 7. f. 5886

Tüchtige
Darlehnsvermittler
auch für Hyp. 2c. überall gesucht. Off. u. **V. U. 396** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg.** 3471

Leistungsfähige Seifenfabrik sucht für Wiesbaden tüchtigen
Vertreter
der spez. in Hotels u. Pensionen gut eingeführt sein muß. Off. u. **A. 107** a. d. Exped. d. Bl. 37419

Vertreter, Agenten und bessere Hausierer
verdienen mühelos **täglich** Mark **15** und mehr an unseren konkurrenzl. neuen, sehr leicht verkäufl. Artikeln. Nur ernste Bewerber denen es um dauernde Existenz zu tun ist, wollen sich melden. **Posters & Schäfer, G. m. b. H., Barmen 51.** F. 472

Weibliche.

Verschiedene
Frisier-Modelle
gesucht. Zu melden Dienstag abend 9 Uhr **Hotel Karlshof**, Rheinstraße, Ecke Karlstr. f 5853

Kräftiges
Hausmädchen
für bald gesucht 37300
Rheinstr. 115, 1.

Bürofräulein
(Anfängerin), die in kaufmännischen Arbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben schon einige Kenntnisse hat, das Telephon zu bedienen versteht, von guter Auffassung, fleißig und willig ist, sofort gesucht. Offerten unter **Z. 99** an die Exped. d. Bl.

Hausschneiderin
für Knabenanzug gesucht. f 5858
Jahnstraße 1, 2. Et.

Saubere Monatsfrau täglich 1½ Std. sofort gesucht. 5153 Adelheidstraße 85, 2.

Einkräft. Mädchen
w. etwas kochen k., b. hoh. Lohn gef. Helenenstr. 7. Restaur. f 5860

Stellen suchen.

Männliche.

Zuverl. kleine Familie sucht **Hausverwaltung** gegen freie Wohn. Frau würde sich auch in Krankenpflege, Bügeln seiner Wäsche od. in häusl. Arbeit. gern betätig. Off. u. **Fa. 508** a. d. Fil. d. Bl. Mauritiusstr. 12. f 5871

Weibliche.

Tücht. Herrschaftsköchin, beste Empf., u. Aushilfst. an. empf. sich zu Festlichkeit. Herrngartenstraße 9. Frontsp. f 8575

Suche für m. **Tocht.**, 19 J., bess. intellig. Mädch. m. g. Zeugn., in all. vork. Arb. tücht. u. erst. Stell. a. einf. Stütze o. Alleinmädch. i. gut. Hause, w. ders. Geleg. geb. w. d. Koch. z. erlernen, geht a. nach Ausw. Gute Beh. Beding. Näh. **W. Graf, Oestrich a. Rh.** f. 5558

Perf. Büglerin f. n. Kund. i. u. auß. d. Hause, geht auch in Gesch. Hartingstr. 8, 4. f. 5867

Zu verkaufen.

Immobilien.

Spottbillig u. schön!
Wegen Krankheit verkaufe ich mein im Bezirke Tölz prachtvoll gelegenes
Herrschaftsgut,
1½ Bahnstunden von München, ca. 300 Morg. Wiesen u. Wald, schöne Gebäude, darunt. Wohnhaus von 10 Zimmern, gewölbte Stallungen, elektrisch. Licht, ca. 6000 Morg. Pachtjagd, niedr. Steuern und Umlagen, sehr billig. Aufschluß erhalten nur ernstliche Käufer unt. „**Nr. 1339**“ durch Haasenstein & Vogler, A.-G., München.
F. 473

Rent. 3-Etagen-Villa in feinst. Lage, a. Wald, preisw. zu verk. Off. u. **A. 4** an den General-Anzeiger Wiesbaden. 5128

Diverse.

Ein altes gutes **Schmiedegeschäft** wegen Krankh. bill. zu verkaufen. Off. u. **A. 5** a. d. Exped. d. Bl. 5123

Leichtes Pferd zu verkaufen bei f 5854 **Pfingfelder, Georgenborn.**

Schöne Ferkel zu verk. Vereinsstr. 7, a. d. Waldstraße. 5151

Zwerg-Teckel
(Kaninchen-Teckel) edelster Abstammung zu verk. Museumstr. 5, 3. 5154

Schöne Stock- u. Distelfinken b. z. verk. Oranienstr. 54, Hth. 1. r. f 5868

Kompl. Rollfuhrwerk. 2 Federrollen, 20 Ztr. Tragkr. 175 *M*, 30—35 Ztr. Tragkr. 280 *M*. zu verk. Helenenstr. 18. 37403

Gute Geige f. 50 *M* zu verk. f 5850 Rheinbahnstr. 4, 3.

2 **Werdergewehre M/71**
1 **Karabiner M/71** 5148
1 **Inf.-Offiz.-Degen** (Salon)
z. vk. Oranienstr. 1. 2. Händl. vb.

G. erh. Knabenübers. f. 13- bis 14 Jahr. f. 6 *M* zu verk. Schwalbacherstr. 57, 2. r. f 5876

Gut erh. Herrenüberzieher für schmale Figur zu verk. f 5877 Dotzheimerstr. 82, 3. l.

Seidenplüschjacke 5, Kostümrock 2, schwarze Bolerojacke 3 *M*. Verschied. spottbillig, gut erhalten. Herrngartenstr. 7, Gartenhaus, 1. l. 3—7. f 5863

Weg. Aufg. ein. Haush. 2 Bett. 20—25, 2 Kleiderschr. 12—20, Sopha 18, Diwan 25, Waschkom. 12, neues Deckb. 10. Frankenstraße 25, Ecke Bismarckr. f 5871

Hochfein. Schlafzim., Kücheneinrichtg., Vertikow, Diwan, Trumeauspiegel, Tisch, Waschkommoden m. u. o. Marm., Betten von 10 *M* an, Stühle, Bilder, Badewanne, Lüster, all. spottb. 37392 Adlerstr. 53, Hth. p.

Moderne
Kücheneinrichtung
in allen Preislagen. f 5705
Möbelschreinerei H. Velte, Goebenstr. 3.

Abreisehalber vollst. **Betten**, Schränke, Waschkomm., Sopha, Vertiko, billig zu verk. f 5807 Hellmundstr. 44, 1. St.

Neues Vertikow mit Spiegel, 28 *M*, Küchenschr. 22 *M*. z. verk. Bismarckring 5, Hth. p. r. 37392

Bett, Kom., Sofa, Küchenschr., Portiere u. Gallerien b. z. v. Dotzheimerstr. 18, M. 2. f 5883

Gut erh. Herd billig zu verk. bei Horn, Schiersteinerstr. 85, Kahle-Mühle. f 3570

Federröllchen, pass. für Ponn, bill. Moritzstr. 50. 37376

Federrolle.
25 Ztr. Tragkraft. bill. z. verk. 37341 Helenenstr. 12, pt.

Kaufgesuche.

Kl. geschmackvolle
Villa
freistehend m. gr. parkartigem Garten
zu kaufen gesucht.
Bedingungen: schöne ruhige Lage, am liebsten am Rhein: die Villa muß unterkellert sein. 5 gr. helle Zimmer enthalten (keine schrägen Wände), Küche, Bad, Dampfheizung, elektrische Beleuchtung u. s. w. H. 318
Evtl. Barzahlung.
Gefl. Offert. m. Photographie, **äußerster Preisangabe**, Erbauungsjahr u. s. w. unter **K. C. 2962** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Kapitalien.

Geld an sich. Personen auf Wechsel, Schuldscheine, Hausstand, Provision vom Darlehn. Zu haben durch **Kessing**, Dotzheimerstr. 20, 2. 69/1

Geld verb. 4—6% a. Schuldsch., Wechsel, Kul. Ratenrückz. bis 5 J. an reelle Leute jed. Stand. Seit 1900 gr. Umsätze u. tausende v. Dankschr. Beding. kostenl. Reell, diskret. **West Lützow, Berlin 28**, Dennewitzstr. 32. Z. 16003

Verloren.

Junger Schäferhund entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Waldstr. 55. 5150

Unterricht.

Hofrat Fabers militärberechtigte Realschule.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Kassel bin ich mit der einstweiligen Leitung der Anstalt, die in der bisherigen Weise weitergeführt wird, beauftragt.

Anmeldungen neuer Schüler nehme ich täglich in meinen Sprechstunden von 12—1 Uhr in der Anstalt, 112

Adelheidstr. 71[1]

entgegen. 37253

Prof. Dr. Schaefer.

Verschiedenes.

Frack- u. Rock-Verleih-Institut befindet sich Marktstr. 10 bei **Riegler**. Tel. 3420. 37298

Große Futterkasten, mit Blechausschlag., Einmachfässer bill. zu verk. Hellmundstr. 27. f 5861

Frankfurterstr. 79 kann Schutt abgeladen werden. f 3572

Strümpfe zum An- u. Neustricken werden angenommen. Maschinenstrickerei Rauenthalerstraße 12, Mittelbau D. f 5864

Kaufe Industrie-Kartoffeln jedes Quantum. **Fr. Bender jr.**, Walramstr. 31, Telef. 3968. f 5880

Außer Ring-Tapeten
Um den diesjährigen Lagerbestand gründlich zu räumen, **große Preisermäßigung**. Reste zu jedem annehmbaren Preis. **Carl Aug. Wagner**, Rheinstr. 65, neb. Rest. Wies. Tel. 3377.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutsch. Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Wtwe. **Baer, Nancy (Frankreich)**, Pasteur 38. 37271

Phrenologin von Langgasse wohnt jetzt **Goldgasse 16, 1. Fr. Schlegel.** 37360

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 15. Okt., 7 Uhr (Ab. D): **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg — Frl. Frick
Der Baron Ochs auf Lerchenau — Herr Bohnen
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus — Frau Brodmann a. G.
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter — Herr Geiße-Winkel
Sophie, s. Tochter — Frl. Friedfeldt
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna — Frau Engelmann
Valzacchi, ein Intrigant — Herr Lichtenstein
Annina, seine Begleiterin — Frl. Haas
Ein Polizeikommissar — Herr Rehkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin — Herr Spieß
Der Haushofmeister bei Faninal — Herr Schuh
Ein Notar — Herr Eckard
Ein Wirt — Herr Döring
Ein Sänger — Herr Scheter
Ein Arzt — Herr Zollin
Ein Gelehrter — Herr Weyrauch
Ein Flötist — Herr Kopke
Ein Friseur — Herr Andriano
Dessen Gehilfe — Frl. Witzel
Eine adelige Witwe — Frl. Schwarz
Drei adelige Waisen — Frl. Schmidt, Frl. Balzer, Frau Baumann
Eine Modistin — Frau Doppelbauer
Ein Tierhändler — Herr Gerhartz
Lakaien der Marschallin — Herr Geisel, Hr. Böhme, Hr. Carl, Hr. Preuß, Herr Bahrdt, Herr Remstedt
Bediente Lerchenaus — Herr Marke, Herr Deutsch, Herr Lautemann, Herr Nerking, Herr Bahrdt
Kellner — Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Mathes, Herr Pracht
Kutscher, Hausdiener — Herr Becker, Herr Weyrauch, Herr Wutschel
Musikanten — Hr. Carl, Hr. Bertram
Ein kleiner Neger — Otto Gerhartz
Lakaien, Läufer, Haiducken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, Zwei Wächter, Vier kleine Kinder, Verschiedene verdächtige Gestalten.
In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Mittwoch (Ab. A): Zum 1. Male wiederholt: „Stella maris."
Donnerstag (Ab. B): „Der Graf von Luxemburg."
Freitag: 1. Symphoniekonzert.
Samstag (Ab. D): Zum ersten Male: „Das Prinzip." Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Sonntag (Ab. C): „Stella maris."
Montag (Ab. B): Zum ersten Male wiederholt: „Das Prinzip."

Residenz-Theater.

Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: **Die fünf Frankfurter.** Lustspiel in 3 Akten v. Carl Rößler. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Die alte Frau Gudula — Sofie Schenk
Anselm — Ernst Bertram
Nathan — Willy Ziegler
Salomon — Georg Rücker
Carl — Walter Tanz
Jakob — Rudolf Bartak
(ihre Söhne)
Charlotte, Salomons Tochter — Stella Richter
Gustav, Herzog vom Taunus — Kurt Keller-Nebri
Prinzessin Eveline — Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agordo — Rud. Milner-Schönau
Die Fürstin — Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall — Reinhold Hager
Frau von St. Georges — Käte Ruf
Baron Seulberg — Nicolaus Bauer
Der Domherr — Ludwig Kepper
Kabinetsrat Ysel — Herm. Nesselträger
Der Kammerdiener des Herzogs — Willy Langer
Hofjuwelier Boel — Willy Schäfer
Rosa — Minna Agte
Lischen — Angelica Auer
(im Hause der Frau Gudula.)
Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste und letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.
Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch: „Der Hatfisch."
Donnerstag: „Die Zarin."
Freitag: „Lotchens Geburtstag." „Abschiedssouper." „1. Klasse."
Samstag: Neuheit! „Freie Bahn."

Volkstheater.

Dienstag, 15. Okt., abends 8.15 Uhr: **Flotte Weiber.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow.
Spielleitung: Max Deutschländer. Musik. Leitung: Frau Kapellmeister Hoffmann.
August Thielewald, Rentier — Max Deutschländer
Fritz, dessen Sohn, Konservenfabrikant — Ferd. Staeding
Magda, seine Frau — Magda Behrens
Nepomuk Nolte, sein stiller Teilhaber — Max Ludwig
Lotte Balldorf, dessen Schwester — Lina Tilldte
Röschen, — Fränzi Heuberger
Erchen, — Ilka Martini
(deren Töchter.)
Adele Alsen — Ella Wilhelmy
Paul Flieder, — Emmo Christ
Peter Flieder, — Edmund Heuberger
(Brüder.)
Puschel, Faktotum, — Heinz Berton
Karl, Lehrling, — C. Bergschwenger
(bei Fritz Thielewald.)
Selma, Wirtschafterin — Ottilie Grunert
Doris, Stubenmädchen — Margarete Hamm
Kommis. — Freundinnen Adelens. Gäste.
1. u. 4. Akt spielen bei Thielewald.
2. u. 3. Akt spielen bei Adele Alsen.
Zeit: Gegenwart.
Ende 10.45 Uhr.

Mittwoch: „Die sechste Bitte."
Donnerstag: „Flotte Weiber."
Freitag: Unbestimmt.
Samstag: „Flotte Weiber."

Operetten-Theater.

Dienstag, 15. Okt., abends 8 Uhr: **Der Tanzanwalt.** Vaudeville in 3 Akten von Porbes-Milo und Erich Urban. Musik von Walter Schütt. Inszeniert von Oberregisseur Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Heinz Lindemann.
Dr. Zache, Rechtsanwalt — Emil Rothmann
Alice, seine Frau — Anni Boese
Frau Schnlhof, deren Mutter — Martha Krüger
Bernardi — Hans Kugelberg
Ellen, seine Frau — Camilla Borel
Manon, Schauspielerin — Wanda Barre
Wally, Tippfräulein bei Zache — Hansi Klein
Franz, Diener bei Zache — Heinz Wendenhöfer
Mieze, Stubenmädchen bei Alice — Mary Meißner
Irma, Hausmädchen bei Bernardi — Wally Decker
Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin.
Der 1. u. 2. Akt bei Zache, der 3. Akt bei Bernardi.

Mittwoch: Premiere: „Die Geisha."
Donnerstag: „Die Geisha."
Freitag: „Autolieschen."
Samstag: „Polnische Wirtschaft."
Sonntag, nachm.: „Die lustige Witwe." Abends: „Die Geisha."

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Narrentanz."

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten." Schauspielhaus. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Komtesse Mizzi" od. „Der Familientag"; hierauf „Eine glückliche Ehe."

Neues Theater Frankfurt a. M. Dienstag, 15. Okt., abends 8 Uhr: „Der gestiefelte Frack."

Stadttheater Hanau a. M. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Flachsmann als Erzieher."

Königliche Schauspiele Cassel. Dienstag, 15. Okt., abends 7½ Uhr: „Der Schmuck der Madonna."

Coblenzer Stadttheater. Dienstag, 15. Okt., abends 7½ Uhr: „Die Siebzehnjährigen."

Großh. Hof-Theater Darmstadt. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Figaro's Hochzeit."

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. Im Hoftheater. Dienstag, 15. Okt., abends 7½ Uhr: „Samson und Dalila."

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 15. Okt., abends 7 Uhr: „Carmen."

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 16. Okt., vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. King Cotton, Marsch — P. Sousa
2. Mondnacht auf der Alster, Walzer — O. Fetrás
3. Ouverture z. Op. „Martha" — F. v. Flotow
4. Loin du aal — Gillet
5. Faust-Fantasie — Ch. Gounod
6. Mohnblumen — N. Moret.

Nachm. 2.30 Uhr: **Wagen-Ausflug** ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.
1. Faust-Ouverture — P. Lindpaintner
2. I. Finale aus der Oper „Faust" — Ch. Gounod
3. II. norwegische Rhapsodie — J. Svendsen
4. Introduction u. Walzer aus „Ein Karnevalsfest" — E. Hartmann
5. Solvejg's Lied aus „Peer Gynt" — E. Grieg
6. Fantasie aus der Op. „Tannhäuser" — R. Wagner
7. Einzugsmarsch der Bojaren — J. Halvorsen.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachm. 5 Uhr im Weinsaale: **Tee-Konzert.** Zutritt nur geg. Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr im grossen Saale: **Einmaliger Vortrag** in deutscher Sprache gehalten von **ROALD AMUNDSEN** „Meine Reise zum Südpol" mit Lichtbildern u. kinematographisch. Vorführungen nach Original-Aufnahmen.
Logensitz 5 M., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 M., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 4 M., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 3 M., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 M., Ranggalerie 2.50 M., II. Parkett 2 M., Ranggalerie Rücksitz 2 M.

Reichshallen Stiftstrasse 18.
Zum letzten Male das so glänzend aufgenommene f 5873
Eröffnungs-Programm.

Würzburger Hof Schulgasse 4. Gutbürg. Mittags- u. Abendtisch. Reichh. Frühstücksk. Bill. Logis. Gutgepfl. Biere. Ia. Weine. Hm. Wurst. 37372 **H. Gröninger.**

Guten bürgerl. Mittagstisch billigst. Bleichstr. 32. 1. St. 37380

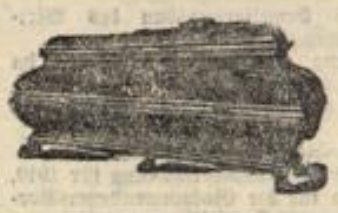
Wie ich eine chicke Frau wurde? Dadurch, dass ich meine überall bewundert. Kleider nur nach d. entzückenden **Favorit-Moden-Album,** Preis nur **60 Pf.,** wählte u. nach den vorzügl. **Favoritschnitten** leicht u. preiswert selbst schneiderte. Favorit-Mstr. sind einzig. Hunderttausende benutz. **nur diese.** Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Präm.-Liste gratis d. alle Agent.
Ferner empfohlen: Jugend-Moden-Album 60 Pf. Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf.
Verlag: Internat. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.
Hier erhältlich bei: 36644 **Ch. Hemmer,** Langgasse
Hier erhältlich bei: 76/1 **Ch. Hemmer.** Langgasse

Vertauscht Stock Café Hohenzollern. Silberbeschl. Initial. M. B. Abzugeb. **Bauerhammer,** Wallauferstraße 1. 5149

Ich habe mich in **Wiesbaden** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein **Büro** habe ich mit dem des Herrn Rechtsanwalts und Notars Justizrat **Halbe** vereinigt.
Luisenplatz 3. **Kaschau,** Rechtsanwalt.
37394

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate 1912/13:
15.—31. Oktober, vormittags 8½—1 Uhr.
Bei Posteinzahlungen ist das Bestellgeld beizufügen.
101/2 **Israelitische Kultuskasse.**


Jakob Keller, Schreinermeister, **Roonstrasse 22,** Ecke Bülowstrasse. (88/1 **Telephon 3824.**

Wiesbadener Beamtenverein.

Samstag, den 19. Oktober 1912, abends 8½ Uhr, in der „Wartburg":

Familien-Abend

ohne Tanz. 113/1

Mitwirkende: Fräulein **Battenfeld** (Klavier), Fräulein **Idelberger** vom Stadttheater in Mainz (Gesang), der hiesige Schriftsteller **Kurt Heinz Hill** (Vorträge aus eigenen Werken) und die **Gesangsabteilung.** **Der Vorstand.**

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Gegr. 1888. — **Wilhelmstr. 16.** — Frequenz 1911/12: 371 Schüler.
Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Guitarre. **Der Unterricht wird von 30 konservatorisch gebildeten dipl. Lehrern erteilt.**
Honorar: 25—110 Mk. (einschl. Nebenfächer) dritteljährl.
Eintritt jederzeit. Prospekte durch das Sekretariat.
Lift im Hause — Telefon: 4615.
Die Direktion:
H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.
W. Fahr, Grossh. Professor. 37356

Oeffentlicher Frauenvortrag

Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr, im **großen Saale der „Wartburg",** Schwalbacherstraße:
Rednerin: **Frau Dr. med. Purtscher** aus **Zürich.**
Thema: **Entwicklungsalter und Wechseljahre.**
Inhalt: Entwicklungsstörungen, Blutarmut, Bleichsucht, Stuhlverstopfung, heimliche Lungenleiden, was hat eine Mutter der heranwachsenden Tochter zu sagen, zu früher, zu später Wechsel, normaler, krankhafter Wechsel, Nervosität, liegende Hitzen (zu frühes Altern), zu früh verbraucht, Gicht und Rheuma; woher kommen Geschwülste, ist Krebs vermeidbar.
Eintritt 50 Pfg., numerierter Platz **Mk. 1.—**
Mitglieder des Kneipp-Vereins haben freien Zutritt. 11211
Vorverkauf der Karten bei Hrn. Apotheker Kocks, Sedanplatz.

Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr in der Aula der höh. Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse):

Oeffentlicher Vortrag

von Frl. **Meta Gadesmann** aus **Düsseldorf**
„Was muß die Frau von der Angestellten-Versicherung wissen?"
Alle berufstätigen Frauen wie Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrerinnen, Schauspielerinnen, Hausbeamtinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Krankenpflegerinnen usw. sind dringend eingeladen. f. 5859
Der Wahlausschuß der vereinigten Angestellten-Vereine.
J. A.: **Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte Ortsgruppe Wiesbaden.**
Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Veränderungen im Familienstand.

Biebrich.

Geboren:
Am 1. Okt. dem Fabrikarbeiter Hermann Werner e. T.
Am 29. Sept. dem Schreiner Karl Schwärzel e. T.
Am 8. Okt. dem Diplomingenieur Wilhelm Beck e. T.
Am 3. Okt. dem Straßenbahnschaffner Aug. Mehling e. S.
Am 3. Okt. dem Oberpostschaffner Josef Bolz e. T.
Am 2. Okt. dem Taglöhner August Schön e. T.
Am 4. Okt. dem Taglöhner Joh. Schneider e. T.
Am 7. Okt. dem Feilenhauer Richard Fries e. T.

Aufgeboten:
Der Maschinist Heinrich Karl Bites u. Auguste Elise Wilhelmine Koll geb. Nebendahl Ww., beide in Wiesbaden.
Der Taglöhner Karl Franz Wilh. Diedering hier u. Caroline Kouschack in Wallersdorf.
Der Straßenbahnschaffner Franz Eisenbach hier und Anna Maria Emilie Kalbas in Wiesbaden.
Der Wirt Wilhelm Schulz in Mannheim und Carolina Maria Rößler in Algenrodt.
Der Friseur Adolf Wilhelm Keis in Wiesbaden u. Auguste Wilhelmine Weinig in Wingsbach.
Der Schlosser Peter Carl Hacker u. Antonia Mesmer, beide hier.
Der Feldwebel Friedrich Hahn in Mainz u. Marie Therese Katharine Kuenpper hier.
Der Fabrikarbeiter Gustav Meyer u. Agnes Robst geb. Flore, beide in Griesheim.
Der Stuckateur Peter Christian Maurer u. Margarethe Korn, beide hier.

Verehelicht:
Am 3. Okt. der Schriftsetzer Wilhelm Klein hier u. Maria Schmidt Wetzlar.
Am 5. Okt. der Fuhrmann Georg Dreßler und Elisabeth Schneider, beide in Mainz.
Am 5. Okt. der Maurer Friedrich Wilhelm Kilz u. Auguste Josefine Konrad, beide hier.
Am 9. Okt. der Metzger Karl Christian Martin u. Luise Hoffmann, beide hier.

Gestorben:
Am 5. Okt. Wilhelmine Marie Oesterwind, 1 J.
Am 5. Okt. Elisabethe Karoline Marie Hutzelmann, 1 J.
Am 6. Okt. Martha Raith geb. Wilhelm, 44 J.
Am 7. Okt. Elisabethe Schön geb. Frankot, 70 J.

Allen denen, die uns so liebreich beim Kranksein u. Hinscheiden unseres schweren Verlustes, **Frau Henriette Hoffmann,** zur Seite standen und zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank. 37409
Die trauernd. Hinterbl. **Friedrich Hoffmann** und Kinder.

Damen-Kleiderbüsten in jed. Größe sowie nach Maß. Schnittmuster aller Art (Kleider u. Wäsche) n. Maß zu haben, sowie Unterricht im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Kleidungsstücke für Haus und Beruf. 37262
Zuschneideschule **Joh. Stein.** Kirchgasse 17. 2.

Brandenburger sogen. Daber'sche, heute einaetr. **Kirchner,** Rheingauerstr. 2 Telefon 479. 37411

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem unersetzlichen Verlust, insbesondere Herrn Pfarrer Veesenmeyer für seine trostreichen Worte, spreche ich hiermit auch im Namen der anderen Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

Frau Elise Berger, geb. **Trapp.**

Wiesbaden, den 12. Oktober 1912. 37408